Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 72 (1927)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 26. März 1927 Nr. 13 72. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Abonnements-Preise:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4 Postscheck VIII 3737 — Telephon: Selnau 66.78

Soeben erscheinen:
Max Boß, Lehrer, Bern

Buchhaltungsunterricht in der Volksschule

zweite, verbesserte Auflage, mit dazu gehörendem Übungsheft.

Neuausgabe (gleicher Autor):

Aus der Schreibstube des Landwirts

Geschäfts-Briefe und -Aufsätze, Buchhaltungs- u. Verkehrslehre für die ländliche Fortbildungsschule. — Ferner dazu passendes **Buchhaltungsheft** in neuer, praktischer Form, Quartformat, enthaltend: Briefpapier, Buchhaltungspapier und sämtliche Formulare des Verkehrs.

Preise der Hefte:
1— 10 Stück à Fr. 1.70 per Stück
11— 50 „ „ „ 1.60 „ „
51—100 „ „ „ 1.50 „ „
Preis des Kommentars Fr. —.50 per Exemplar.

Verlag: Ernst Ingold & Co.
Papeterie en gros 3996
Herzogenbuchsee.

Vollständig kostenlos erhalten Sie auf Verl. das neue
„Komplette Verlagsverzeichnis“
sowie ein Probeheft unserer
Monatsschrift „Schulreform“ 4408
Schulwissenschaftlicher Verlag
A. HAASE, LEIPZIG 37.

Schweizerfibel in Druckschrift

Die vollständige Fibel ist erschienen und kann im Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich, sowie bei Frl. A. Baur, Lehrerin, Rudolfstraße 35, Basel, bezogen werden.

Preis für die Teile I—IV:
Partienweise . . Fr. 2.—
Einzeln . . . . . „ 2.50

Preis für die Ergänzungshefte V und VI mit Erzählungen:
Partienweise . . Fr. —.60
Einzeln . . . . . „ —.80

Sch....., den 24. Jan. 1927.

Dr. A. Wander, A.-G. Bern

Sie haben uns am 26. Nov. 1926 eine Originalbüchse von Ihrem Praeparat

Jemalt

zugestellt mit der Bitte, Ihnen über das Ergebnis unserer Beobachtung Kenntnis zu geben.

Wir kommen nun gern dieser Bitte nach. Ihre Originalbüchse ist natürlich schon längst aufgebraucht u. 8 weitere Büchsen sind gefolgt. Aufhören werden wir auch nicht. Wir wendeten Ihr Praeparat auf unser 4-jähriges rachitisches Kind an, das an Appetitlosigkeit und allgemeiner Schwächlichkeit litt. Schon nach der 2. Büchse besserte sich sein Aussehen ziehend, die Kraft nahm sichtlich zu, die Müdigkeit ab und auch der Appetit wird angeregt. Seine Hände, Arme u. Wangen gewinnen zusehends an Festigkeit u. wir hoffen zuversichtlich, ihn mit Jemalt zum kräftigen Schulrekruten heranzuziehen.

Wir werden nicht versäumen, Ihr Praeparat überall zu empfehlen und als Lehrer bin ich Ihnen speziell dankbar, dass Sie auf diese Weise an der gesunden Entwicklung der Jugend mitarbeiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung H.... H.....

Ferien-Wanderungen
mit unsern
Sport-Anzügen
in prima Stoffen, fertig und nach Maß
Rucksäcken
in allen Preislagen
Bergstöcken
Sportschuhen
Handarbeit, wasserdicht 3070
Tennis-Artikel
Sporthaus **Fritsch** & Co. • Zürich Bahnhofstr. 63

Ferienkolonie

Gutgeführtes, hygienisch best eingerichtetes Hotel des mittl. Toggenburg mit großem Saal und 12 Fremdenzimmern, sowie schönem Spielplatz, wünscht eine Ferienkolonie zu übernehmen. Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. Höhenlage 800 M. ü. M. Auskunft erteilt unter Chiffre O.F. 792 St. an Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen. 4447

Schöne 4428
Zimmer
zu vermieten
eventuell mit Frühstück bei Familie Sasselli-Grandi, Ascona (Tessin).

Zentralbibliothek, Landesbibliothek, Bern

Inhalt:

Beethoven. — Hundert Jahre Beethoven im Gedenkjahre Pestalozzis. — Vom Wert des Wortes. — Zum Geschichtsunterricht und zur Fortbildungsschule. — Jahresbericht der Sektion Baselland des S. L.-V. pro 1926. — Schweizerfibel. — Schulnachrichten. — Kurse. — Kant. Lehrerverein Baselland. — Pestalozzianum. — Schweizer. Lehrerverein. — Bücher der Woche.

Pestalozzianum Nr. 1.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen jeweilen bis Mittwochmittag in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Kantonalverband der zürcherischen Lehrerturnvereine. Frühlingsturnfahrt auf den Bachtel. 1. Reisetag 8. April. Eine Verschiebung auf den 9. April findet nur bei ausgesprochen schlechtem Wetter statt. Gemeinschaftliches Mittagessen, 12 Uhr, auf Bachtelkulm. Die Sektionen melden einige Tage vorher die ungefähre und am Reisetag bis 9 Uhr die genaue Teilnehmerzahl an Restaurateur Nölli, Bachtelkulm. Zahlreiche Beteiligung.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer- und Lehrerinnenabteilung: Kurse zur Einführung in die neue Turnschule. Montag, 28. März, 5.10—7.10 Uhr, II. Stufe, alte Halle der Kantonsschule. 6.15—8.15 Uhr, III. Stufe, neue Halle der Kantonsschule. Dienstag, den 29. März, 5.30—7 Uhr, Turnhalle Hirschengraben; 6.30—8 Uhr, Turnhalle Hohe Promenade, I. Stufe.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur Dienstag, den 29. März, abends 5 Uhr, im Schulhaus St. Georgen. — Lektüre: Münch „Dieses Deutsch!" Verschiedenes.

Lehrerverein Winterthur u. Umgebung. Freitag, den 8. April, Besuch der Seifenfabrik Sträuli. Sammlung: Nachmittags 2 Uhr beim Fabrikeingang Haldenstraße, Winterthur. Auch die Damen sind eingeladen.

— Schriftkurs. Nächste Übung: Samstag, 26. März. Ia $1^3/_4$ Uhr, Ib $4^1/_2$ Uhr. P. von Moos.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Montag, den 28. März, $6^1/_4$ Uhr, Turnhalle St. Georgenstraße: Sprossenwandübungen 15. Altersjahr; Spiel. Anschließend Turnstand: Besprechung betr. Frühjahrs-Kantonalturnfahrt.

Lehrerinnen: Freitag, den 1. April, $5^1/_2$ Uhr, Turnhalle St. Georgenstr. Turnen I. Stufe, Spiel. Siehe Bemerkung oben!

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Unsere Übungen werden am Donnerstag, 5. Mai, wieder beginnen. Bringt Eure Stundenpläne und Vereinsabende etc. mit unsern Übungsabenden in Einklang! „Burschen heraus!" Der Vorstand wünscht allen einen frohen Schulschluß, freude- und erholungsreiche Ferien. Er erwartet alle an der Kantonal-Turnfahrt auf den Bachtel (8. ev. 9. April). Ab Zürich 8^{05}, Wetzikon an 9^{00}.

Pädagogische Vereinigung Zürcher Oberland. Die Arbeitsgruppe „Schule und Heimat" führt nach den Sommerferien (anfangs August) einen Mikroskopierkurs durch (Das Mikroskop in der Volksschule). Leiter: Herr Stucki, Lehrer, Unterbach. Ausführliche Programme sind erhältlich beim Aktuar: E. Jucker, Fägswil-Rüti. Anmeldefrist bis 30. April 1927.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Montag, 28. März, $5^1/_2$ Uhr, letzte Zusammenkunft vor den Ferien. Zur Spielstunde zahlreich und fröhlich!

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Letzte Übung vor den Ferien: Freitag, den 1. April, $5^3/_4$ Uhr. Knaben- und Mädchenturnen III. Stufe. — Spiel. Betr. Turnkurs bitte die folgenden Nrn. nachlesen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Pfäffikon. Mittwoch, den 30. März, abends $6^1/_2$ Uhr. Schreit- u. Hüpfübungen II. Stufe. Geräteturnen. Spiel.

Die freie Primar- und Sekundarschule
ATHENAEUM
ehemals Beust- und Götzschule
Leitung: **Dr. Schmitz,** a. Universitätsprofessor
Merkurstraße 30 **Zürich 7** Tel. Hottingen 08.81 Limmat 18.69
für **Knaben und Mädchen.** 3929
6 Primarklassen **4 Sekundarklassen**
daran anschließend eine Bildungsklasse m. **Abgangsdiplom**
Vorbereitung auf alle Klassen der staatlichen Schulen.
Unsere 3. und 4. Sekundarklasse und die Bildungsklasse umfassen unter anderem folgende Spezialkurse:
Lebensmittel- und Warenkunde,
Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen,
Elemente der Rechts- und Wirtschaftslehre,
Moderne Sprachen und Literaturwerke,
Ästhetik und Kunstgeschichte,
Politisch-soziale Geschichte unserer Zeit.
Unser Lehrplan gibt eine abgeschlossene höhere Bildung.
Gesundes Haus inmitten größter Anlagen.
Internat und Externat. Eintritt jederzeit.

Zu vermieten
am **Puschlaversee,** 1000 m über Meer gelegenes
Ferien-Haus
möbliert, mit Garten, passend für Ferienkolonie oder Familien. Anfragen an **Kraftwerke Brusio A.-G., Poschiavo** (Graubünden).
4419

Ein erstrebenswertes Ziel ist eine tadellose Gesundheit. *Nur wer sie besitzt, ist ein Erfolgmensch im Leben; alle Vorteile erschliessen sich ihm: keine Lebensfreude ist ihm versagt.*
Nehmen Sie jeden Tag vor den Mahlzeiten ein Gläschen oder 1—3 Tabletten **Elchina**
denn dieses vorzügliche Stärkungs- und Nervennährmittel verschafft und erhält die Gesundheit.
Orig.-Pack. 3.75, vorteilh. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

3997

Für Lehrerinnen
Besitzer eines kleinen Mädcheninstituts der deutschen Schweiz **sucht wegen Todesfall nicht zu junge Lehrerin.**
Sprachenkundige, im Hauswesen gewandte Bewerberinnen werden bevorzugt. — Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche nehmen entgegen unter Chiffre L. 4435 Z. Orell Füssli-Annoncen in Solothurn.

ALPINES MÄDCHEN-PENSIONAT ROUGEMONT
Französ., Engl. in einig. Mon. Handel. Rasch Stenomaschinenschr. in 6 Mon. Rasch Vorb. für Büro-Plätze, 6-monatl. Kursus. Sport, Musik, Auto, Reitkunst. Mod. Tänze, alle Sch. tanzen in 3 Mon. 120—150 Fr. mon. Luftkurort f. Blutarme, Kraftlose. Prächt. Wirkg.: Gew.-Zunahme aller Sch. z. B. 20 kg v. Mai b. Dez. 1926. **Dir. S. Saugy.**

Keine Schiefertafeln
bestellen, bevor Sie Offerten eingeholt haben bei:
Werner Uhlig, Rorschach
Lehrmittel, Schulmaterialien
Gegr. 1887
4450

Die Schuhcrème **RAS** glänzt schöner denn je!

Gute **Occasions-** 4038/1
Klaviere und Harmoniums
zu vorteilhaften Preisen
E. C. Schmidtmann & Co., Basel

Vertrauensmarken für Raucher
Adler-Bouts
Fr. 0.70
Sumatra-Bouts
Fr. 1.20
Zigarrenfabrik Bachofen & Co Glarus

Es erscheint demnächst im Verlage des Schweiz. Lehrervereins:

Hans Witzig

Planmäßiges Zeichnen

Ein Handbuch für den Unterricht vom 3. bis 8. Schuljahr.

Subkriptionspreis (Leinen geb. Fr. 4.—)
Preis nach dem 15. April Fr. 5.-

Der Unterzeichnete subskribiert auf ..... Exemplare Hans Witzig: Planmäßiges Zeichnen

.....

.....

Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins Zürich 1 - Schipfe 32

Zeichnen

Papiere, weiss und farbig
Tonzeichnen-Papiere
Skizzierzeichnen gelb und grau
Muster gratis!

Ehrsam-Müller Söhne & Co. Zürich

Für die Blinden!

Sammelt

Stanniol und gebrauchte **Briefmarken**

und sendet beides an die Blindenheime:

ZÜRICH:
St. Jakobstrasse 7 und Dankesberg
ST. GALLEN, HORW b. Luzern
SPIEZ 4446

Primarschule Allschwil (Baselland).

Offene Lehrstelle

Anmeldungen unter Beilage des Lehrpatentes, der Zeugnisse über bisherige Tätigkeit und Lebenslaufes sind bis Ende März a. c. an E. Gürtler, Präsident der Schulpflege einzusenden. Anfangsgehalt Fr. 4800.—, nach 2 Dienstjahren Fr. 300.— Zulage. Maximum Fr. 6600.—. Mindestens 1 Jahr prov. Anstellung. Amtsantritt 23. April.

4444 DIE SCHULPFLEGE ALLSCHWIL.

Mit Freude gelernt! Für immer gelernt!

Zu den anregensten Lehrmitteln gehören vor allem die ausgezeichneten Werke für den Deutschunterricht

Otto v. Greyerz
Deutsche Sprachschule für Schweizer Mittelschulen
3. vermehrte und verbesserte Auflage.
In Ganzleinen gebunden Fr. 5.20.

Eine rasche Aneignung der grammatikalischen Grundbegriffe ermöglicht:

Hans Rhyn
Kurzer Abriß der deutschen Grammatik
6. verbesserte Auflage. Broschiert Fr. —.90.

Ausführliches Schulbücherverzeichnis kostenlos.
Durch alle Buchhandlungen.

A. Francke A.-G., Verlag, Bern

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Rechtschreibbüchlein von *Karl Führer* 1. Heft, Mittelstufe: 40 Rp.
2. Heft, Oberstufe 55 Rp.
Schweizer Rechtschreibbuch für Mittelschulen und Private, broschiert Fr. 2.20, gebunden Fr. 3.50
Partienweise billiger
Neue deutsche Orthographie (Duden) (10 Ex. = 75 Cts.) . . . „ —.10
Orthographe de la langue française (10 Ex. = 75 Cts.) . . . „ —.10
Kleine Gesundheitslehre (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . . „ —.10
Petit Guide d'hygiène (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . . „ —.10
Illustrierte schweizerische Schülerzeitung, geb. Jahrgang kart. „ 3.20
Prachtband „ 5.—
Frühere Jahrgänge, kart. Fr. 2.50, Prachtband . . . „ 4.—

Lehrmittel für Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen:

Die amerikanische und die Ruf-Buchhaltung. Von *B. Peter,* Lehrer an der Töchter-Handelsschule Bern. 40 Seiten 8⁰ . . . „ —.90
Postcheck- und Giroverkehr, Schweizerische Nationalbank, Erwerbsgesellschaften, von *A. Spreng,* vierte Auflage . . . „ —.70
Geschäftskorrespondenz, von *A. Spreng,* zweite Auflage . . „ —.70
(Bei Bezug von *10 Exemplaren,* auch gemischt, *zum halben Preis*)
Der Bankverkehr des gewerblichen und privaten Mittelstandes. Von *Karl Soldan,* 80 Seiten 8⁰ . . . . . „ 2.50

Ort und Datum: *Name:*

.....

Gefl. ausschneiden und ausgefüllt in einem offenen, mit 5 Cts. frankierten Couvert der Buchdruckerei **Büchler & Co.** in **Bern** zusenden.
Auch in jeder Buchhandlung erhältlich.

Gesucht:

jüngerer Herr

für Propaganda im Außendienst,

wie z. B. Abhaltung von Vorträgen in Frauenkreisen. — Erforderlich sind gute Repräsentation, rasche Auffassung, kaufmännische und allgemeine Bildung, Redetalent. — Handschriftliche Offerten mit Lebensabriß, Bild, Zeugnissen und Referenzen unter **O. F. 631 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 4452

3 Siegel-Tinten

sind billig und von vorzüglicher Qualität. Wir liefern Ihnen zur 4225
Selbstherstellung
(nur mit kaltem Wasser zu verdünnen 1:20).
Flüssig konzentrierte Tintenextrakte und Tintenpulver
Wir führen auch **fertige Tinten** in versch. Qualität.
Ein Versuch wird Sie überzeugen. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

Hatt, Schneider & Co.
chem. Produkte - Zürich 1

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 3860
Peddigrohr - Holzspan - Bast
Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Ecole Nouvelle „La Châtaigneraie" COPPET bei Genf
Landerziehungsheim für Knaben
Handelsschule und Gymnasium
Laboratorien. Handfertigkeit. Sport
Vertieftes Studium der französischen Sprache
Direktor: E. Schwartz-Buys. 4423

GLASAPPARATE

sowie sämtliche 4307
Utensilien für Laboratorien, Schulen etc.
liefern vorteilhaft
Kunz & Co., Glasbläserei, **Zürich 6**
Illustrierten Katalog auf Verlangen. Reparaturen sofort.

Auf Anfang September a. c. ist an der 4461
Töchterhandelsschule der Stadt Chur
infolge Todesfall die

Handelslehrerstelle

neu zu besetzen. Bewerber mit Handelslehrer-Diplom wollen ihre Anmeldung unter Beilage von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit, sowie eines ärztlichen Zeugnisses, ferner unter Angabe der Gehaltsansprüche bei 30 wöchentlichen Pflichtstunden, bis 20. April a. c. richten an das
Präsidium des Stadtschulrates Chur.

Lehrmittel und Anschauungs-Materialien

Aus den Gebieten: Geographie, Naturkunde, Technologie, Botanik, Anatomie, Geschichte, Chemie, Physik, Zeichnen, Literatur etc. etc. führen wir stets ein gut assortiertes Lager zu vorteilhaften Preisen. — Nur neueste Ausgaben. Verlangen Sie unverbindliche Offerten und Kataloge. Freie Besichtigung unserer Spezial-Ausstellungen. Auf Wunsch Einsichtssendungen.

KAISER & Co., A.-G., BERN

Lehrmittel-Anstalt 4345 Gegründet 1864

Nicht nur probieren,

sondern während einigen Wochen angewöhnen sollen Sie sich Kathreiners Kneipp Malzkaffee. Dann erst kennen Sie die wohltuende Wirkung dieses seit 35 Jahren bewährten Familiengetränks.

Das Glück in der Kaffeetasse.

Kommen Sie

zur Einsicht,

bevor es zu spät ist,

daß „Piril-Elixir" das beste Mundwasser von heute ist.

Maggi's Geflügel-Suppe

Eine feine Suppe für jedermann!

4417

Alter Röntgenapparat

geeignet zu Demonstrationszwecken für Schulen 4406

verkäuflich zu Fr. 500.—

Anfragen und Besichtigung

Militärspital Andermatt

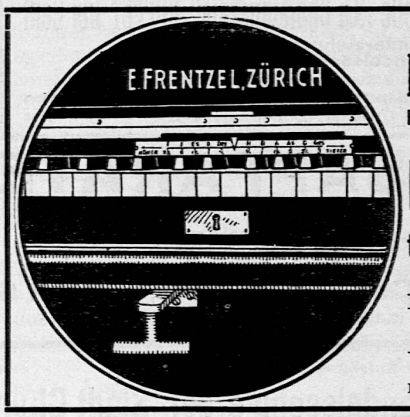
Oster-Reisen

nach

Paris 5 Tage . . . . . **Fr. 135.—**
Venedig 8 Tage . . . . **Fr. 250.—**
Riviera 9 Tage . . . . **Fr. 250.—**

Verlangen Sie Prospekte beim 4162

Reisebüro Alpina, Zürich, Bahnhofstr. 108



Pianofabrik

E. Frentzel, Zürich 1

Predigergasse 17 Tel.: Hottingen 78.48

Piano Transponino

transponierbar um eine Oktave

3799

Das Instrument des Chordirigenten und Gesangbegleiters.

Verlangen Sie Offerte für Eintausch von normalen Pianos gegen Transponinos.

Feine MÉDOC echt

rot und weiß, auf Faktura naturrein garantiert 4449

Per Liter **Schweizer-Fr. 1.25 zoll-frachtfrei** jede Bahnstation, in Barriquen 225 Liter, Faß inklusive. Für Fässer von 110 oder 55 Liter Faßzuschlag Fr. 7.—. Muster geg. 30 Rp. Schreibt „Girondol" Le Bouscat près Bordx.

Privat-Pension RÜESCH, PURA (Luganersee)

Familienpens. f. Ferienaufenthalt u. Rekonvaleszenten. Das ganze Jahr geöffnet. Behagl. Landhaus in ruh., sonniger, erhöhter Panoramalage. Mod. Komfort. Prima Küche. Pension von Fr. 7.50 an.

4427 Besitzerin: Frl. **Isabella Rüesch.**

Institut Jomini Payerne (Waadt)

Gegründet 1867. Altbewährte Sprach- u. Handelsschule. Gewissenhafte Erziehung. Programm und illustr. Prospekt bereitwillig. 4210

Stöcklin: Rechenbücher

In Neuausgabe u. Antiquadruck sind soeben erschienen:

Sachrechnen II Schülerbüchlein
„ III „ und Schlüssel

Vorrätig sind somit:

Rechenfibel mit Bildern u. Rechenbuch II (bish. Ausg.)
Rechenbuch III-VIII, Schülerheft u. Schlüssel (Neuausg.)
Sachrechnen II-VIII, Schülerheft u. Schlüssel (Neuausg.)

Das **Schweizerische Kopfrechenbuch** mit Methodik des Volksschulrechnens I., II., III. Band, momentan vergriffen, steht in Neubearbeitung und kommt im Laufe des Jahres zum Druck. 4359

Buchhandlung Landschäftler A.-G., Liestal

TRINKEN SIE *nur noch garantiert coffeïnfreien Kaffee*

„RIVAL"

Schweizer Erfindung · Schweizer Fabrikat

3623

Schweizerische Lehrerzeitung

1927 Samstag, den 26. März Nr. 13

Beethoven.

1770—1827.

Zur 100. Wiederkehr seines Todestages.

Mensch, Dulder, Held, umstrahlt von ew'gem Licht,
Wie himmlisch rauscht, wie ehern dein Gedicht!

Der in die Sternenkreise wuchs empor,
In deinem Sange tönt der Sel'gen Chor,

In deinem Sange braust die Ewigkeit —
Du thronst als Herrscher über Raum und Zeit!

Du, der hienieden Pein und Marter litt,
Mit Höllengeistern, mit Dämonen stritt,

Dem alles Erdenglück in Stücke sprang,
Den Not und Elend peitschte lebenslang,

Verfehmt, gezeichnet und doch auserwählt:
Du zwangst das Schicksal und du starbst als Held!

Und ewig blüht dein Werk auf Erden fort:
Siegel der Größe, alles Edeln Hort,

Quell, der mit Hoheit speist, mit Stärke tränkt —
Wie hat der Ew'ge sich in dir beschenkt.

Rudolf Hägni.

Hundert Jahre Beethoven im Gedenkjahre Pestalozzis.

Einst saß ein stiller Mann im Land. Dem war Gewalt gegeben,
Zu wirken mit gefeiter Hand ein tausendtönig Zauberland
In das empörte Leben . . .
Er goß des Wohllauts süßen Wein aus über Wogenheere;
Mocht' noch so laut die Brandung schrein, doch stärker klang
Wie Orgelton am Meere . . . [sein Spiel darein
Nicht sorglos wie die Nachtigall hat er sein Lied gesungen,
Es war der großen Klage Schall, die Menschenherz und weites All
Geheimnisvoll durchdrungen . . .
. . . Hin ist die Welt, die mit ihm war, noch wandeln seine Sterne klar
Im Äther unverloren! . . . *Gottfried Keller* (Prolog, 1870).

In den Tagen der Pestalozzifeiern wagte sich da und dort schüchtern der Gedanke hervor, was der Altmeister wohl dächte, könnte er all die vielen sehen, die für einige Stunden seinen Manen huldigten. Wenn begeisterte Redner es für die damaligen praktischen Erfolge des großen Mannes bedauerten, daß der linkische Pestalozzi mit seinen Schwächen so oft Anstoß erregte . . ., so vergaßen sie wohl den Riesenabstand solcher Armseligkeiten von der Meerestiefe eines Pestalozziherzens! Unsere Zeit — ja, die ist im «Comment» bewandert — aber wo sind dabei Idealisten jenes Schlages? Stellt die Gegenwart ja doch leider Formenkorrektheit über Seelenadel! Ein gewandter Kaufmann wäre ja wohl dem unternehmenden Pestalozzi vonnöten gewesen . . . wird aber jemals ein solcher zum Philanthropen? Ein gewaltiges Innere führt zur Vernachlässigung der Außenwelt! Und wieviel praktisch Organisiertes ist nicht schon zur tötenden Schablone geworden? Woher denn so oft ehrliche Ablehnung gegenüber öffentlichen Institutionen, wenn nicht aus der Überzeugung hergeleitet, daß die Formen den Inhalt töten? Würde der gewaltige Geist Pestalozzis all unserer Scheinvollkommenheit nicht doch noch das Wort zurufen (das einst in gerechtem Zorn in «Lienhard und Gertrud» geschrieben worden):

«Die Armen, Witwen und Waisen sind Gott lieb und ihr seid ihm ein Greuel und Abscheu, darum, daß ihr böse und hart seid mit den Armen. Wer sie drückt, ist schlimmer als Diebe und Mörder» . . .?

Unsere Zeit mit ihrem ekligen Utilitarismus begreift nur «Patentverwertungsideen», nicht aber den «unpraktischen Idealismus». Fast in den selben Tagen wie H. Pestalozzi schloß seinerzeit *Ludw. v. Beethoven* für immer seine Augen.

Er schrieb einst an Freund Wegeler: *«Wenn ich einst zurückkehre (Bonn!) und der Wohlstand in unserem Lande etwas besser ist, soll meine Kunst sich nur zum besten der Armen zeigen. O glückseliger Augenblick, wie glücklich halte ich mich, schaffen zu können.»* Wenn man bedenkt, wie so mancher Tüchtige darbt, während ein Autor eines «Valencia», «Bananas» usw. phönixgleich sich zum Millionär emporschwingt, könnte man über Beethovens Wort stutzig werden: *Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.* Aber die maschinenmäßige Technik und Massenbefriedigung in der Musik ist eben nicht «die Musik»! Und wie viel Tränen des Leids haben in der Tat die Tonwerte des Gewaltigsten schon getrocknet! Wie viel Erhabenes danken wir nicht der Geisteswelt dieses «schrullenhaft» genannten Musikers? Sein Sonderlingsleben konnte bei der tiefen Innerlichkeit die klägliche Außenwelt nicht verstehen und nicht würdigen! Und doch . . . wie viel Idealismus entsprang nicht dem unversieglichen Born Beethovens seit den Tagen, wo er vor Napoleons Schergen seine *«Eroica»* dirigierte, um dem stolzen Eroberer gegenüber das Ideal eines *Menschheitsbefreiers* zu feiern . . ., bis herab zu den Tagen, wo General *Foch* (angeblich der größte Sieger in der Weltgeschichte) beim Anblick von Beethovens Geburtsstätte im Dachzimmerchen zu Bonn über sich (in richtiger Erkenntnis) den *«größeren Sieger»* erkannt haben soll? (1919). Es kann hier nicht der Ort sein, auf Leben und Werk des Großen einzugehen, die einem Meere gleich, vor uns liegen. Beethoven war, so wurde schon behauptet, der Schöpfer einer Art *musikalischen Logik;* dafür zeugen seine zwingend richtig erscheinenden Tonfolgen! Aber er war weit mehr, er war der Sänger jener *Menschheitsbefreiungsgedanken,* für die der Idealist Pestalozzi mit feurigem Herzen stritt! Wer in der *«missa solemnis»,* in der *Neunten Symphonie,* einen Hauch davon verspürt hat, begreift es wohl, daß Beethoven mehr als nur ein Musiker, daß er ein Träger und Mitbegründer der menschlichen Kultur war! Wer die zwingende Gewalt der Beethoven'schen Tonsprache empfunden, erlebt hat, begreift auch, was Beethoven im Gebiete der Erziehung bedeutet. Es ist eben ein Teil jenes Dichter- und Heldenglaubens, der sagt:

In deinem Tempel knien sie
Von Schmerz durchloht und edlem Grimme,
Du dreimal heilige Natur . . .
Und hören der Verheißung Stimme:

Raum hat die Erde allerwärts,
Der Himmel Luft für Millionen,
Der Ärmste soll auf eignem Grund
Im Schatten seines Daches wohnen!

Und trinken soll mit vollem Zug,
Wer nach dem Born der Wahrheit dürstet.
Und wem der Geist die Krone reicht,
Der göttliche, *der* sei gefürstet!

Vor hundert Jahren sprach Grillparzer im *Währinger-Friedhof* am Grabe des Entschlafenen: «Heiliget euch! Der hier liegt war ein Begeisterter! Um eines sorgend, für eines alles duldend, ging er durchs Leben. Nicht Gattin hat er gekannt, noch Kind, kaum Freude und wenig Genuß! Wenn noch Sinn für Ganzheit in uns ist in dieser zersplitterten Zeit, so laßt uns sammeln an seinem Grabe. Darum sind von jeher Dichter und Helden gewesen, daß an ihnen die armen Menschen sich aufrichten, ihres Ursprunges gedenken und ihres Ziels!» — Vor sechs Jahren fand ich dieses Grab ganz verwahrlost und versteckt unter Dornen und Brennesseln! Zuerst empörte mich dies... Dann aber fand ich's ganz richtig! Was bedeuten menschliche Denkmäler vor dem Ewigkeitswerte eines Beethoven? Gewiß, Kaiser, Könige, Minister, brauchen Denkmäler . . . Ein Beethoven hat's nicht nötig . . . jedes Denkmal wirkt im Grunde nur lächerlich — gemessen an dem Werte großer Menschen.

Allen kann Beethoven aus seinem unversieglichen Borne spenden, auch den Ärmsten, denen ja sein Herz besonders geschlagen hat, jenen Menschen, von denen Leopold Jakoby in Wahrheit gesagt hat:

O glaube nicht, der nied're Mensch, er sei des
Sinns der Schönheit bar,
Was auch der Bosheit Zunge spricht, o glaub' es
nicht, es ist nicht wahr!
Ein tiefes, banges Sehnen zieht, ein Streben auch,
ihm unbewußt....
Nach dem, was göttlich ist und schön, durch des
geringsten Menschen Brust.

H. Keller, Seebach.

Vom Wert des Wortes.

Wort und Tat. Diese zwei Äußerungen unserer Gedanken und Gefühle werden so oft einander gegenübergestellt. Das Wort als etwas Minderwertiges, Schwächliches, die Tat als das Vollwertige, Starke. Das Schulbeispiel aus Wilhelm Tell ist ja allgemein bekannt: Tell als Mann der Tat im Gegensatz zu den beratenden, abwägenden Eidgenossen.

Ist diese Wertabstufung berechtigt? Gibt es nicht Worte, die wir höher schätzen als manche Tat? Denken wir doch nur an Pestalozzi. Sind es seine praktischen Schulversuche, die uns heute noch für ihn einnehmen? Nein, wir wissen ja, wie unbeholfen und linkisch er war, wenn er daran ging, seine herrlichen Ideen in die Praxis umzusetzen. Aber was er in seinen Schriften hinterließ, also in Worten, das erwärmt unser Herz heute noch, und immer wieder schöpfen Lehrer und Erzieher daraus Anregung und Begeisterung. Oder man rufe sich schnell eine Tat ins Gedächtnis, die wir höher werten wollten, als die Worte, in die Goethe seine Gedanken über das Faustproblem kleidete. Und welchen Wert gewinnt das Wort erst, wenn unser großer Meister in Palästina die ganze, einflußvolle Macht seiner Persönlichkeit hineinlegt und zum Gichtbrüchigen spricht: «Stehe auf, nimm dein Bett und wandle!»

Wort und Tat an und für sich verschieden zu bewerten, ist nicht richtig. Was wir in unsere Lebensäußerungen legen, und was wir damit bewirken, das macht ihren Wert aus, bestehen sie nun in Worten oder in Taten.

Neben Schriftstellern, Journalisten, Geistlichen usw. haben vor allem wir Lehrer Ursache, uns des Wertes unserer Worte bewußt zu werden. Denn die Sprache, die gesprochene und die geschriebene, ist bis heute das allgemeinste, einfachste, verwendbarste Unterrichtsmittel und sie wird es wohl auch bleiben. Direkte Anschauung, Bilder, Film, Zeichnen und Handarbeit leisten der Schule sicher sehr wertvolle Dienste, aber sie alle können des Wortes als unterstützenden, erklärenden Begleiter nicht entbehren. Ein großer Teil unseres Tagewerks besteht in Worten. Vom Wert unserer Worte hängt also der Wert unserer Arbeit wesentlich ab.

Wir brauchen weder aus der Psychanalyse noch aus der Suggestionslehre ein Evangelium zu machen. Wer sich aber schon mit den Arbeiten Freuds und Coués beschäftigt hat, wird sich der Tatsache nicht verschließen können, daß unsere Worte und Taten, auch wenn sie gewollte Äußerungen unseres Bewußtseins sind, von unbewußten Kräften beeinflußt werden. Umgekehrt unterliegt derjenige, der unser Wort aufnimmt, auf den sich eine Handlung überträgt, Wirkungen, die sich seinem Bewußtsein entziehen. Wir möchten uns hier nicht in die Reihen der mystischen Fanatiker stellen, die die unbewußten Einflüsse als ausschlaggebend, unser ganzes Leben beherrschend, betrachten. Sicher sind unsere bewußten und beherrschten Lebensäußerungen die höheren, wertvolleren, und das Ziel unserer Entwicklung sehe ich darin, daß wir alle unsere Gedanken, Worte und Handlungen bewußt meistern und auf diese Weise fähig sind, zu jeder Zeit und an jedem Ort das Richtige zu tun. Doch dies ist das ferne Ziel. Wenn wir mit Erziehung und Belehrung Erfolg haben wollen, müssen wir von dem Ort ausgehen, wo der Mensch jetzt steht.

Die unbewußte Wirkung unserer Worte und Sätze, die die bewußte, gewollte begleitet, möchte ich Nebenwirkung nennen. Auf sie sei hier an Hand einiger Beispiele hingewiesen.

«Du sitzest krumm da!» Mit diesen Worten macht ein Lehrer seinen Schüler auf die Körperhaltung aufmerksam. Die bewußt gewollte Wirkung wird eintreten, der Schüler wird seinen Rücken strecken, sich gerade hinsetzen. Dann vertieft er sich wieder in seine Arbeit, die Worte des Lehrers entschwinden seinem Bewußtsein, müssen den Gedanken, die seine Arbeit ihm aufdrängt, Platz machen. Und im Unterbewußtsein klingen die Worte nach: «Du sitzest krumm da!» Diese Tatsache hat der Lehrer mit seinen Worten dem Schüler eingeprägt. Coué hat durch Experimente gezeigt, daß jede Vorstellung, die wir oder andere in uns wecken, nach Verwirklichung strebt. Und nun wird der Lehrer zornig, wenn der Schüler nach zehn Minuten wieder in seine schädliche Stellung zurückgesunken ist. Warum zornig werden? Der Lehrer hat ja mit Nachdruck dem Schüler die Vorstellung eingeprägt: «Du sitzest krumm da!» Die Worte, die der Lehrer hätte brauchen sollen, drängen sich uns nun von selbst auf, als eine Selbstverständlichkeit. «Setze dich gerade!» wäre eine positive, eindringliche Aufforderung gewesen, die die gleiche bewußte Wirkung gehabt hätte, dem Unbewußten aber eine gute, zweckmäßige Vorstellung aufgedrängt hätte.

Nach der Erläuterung dieses einen Beispiels kommen gewiß jedem Erzieher eine Menge anderer aus der eigenen Praxis in den Sinn. Es seien hier immerhin noch zwei beigefügt. Wie verschieden muß die Nebenwirkung sein, ob der Lehrer scheltend den Schüler anfährt: «Du bist ein Faulpelz!» oder ob er ihm mit Nachdruck die Worte einprägt: «Hör mal, du mußt entschieden fleißiger arbeiten!» Statt einem schlechtschreibenden Schüler den Vorwurf an den Kopf zu werfen: «Du bist ein Schmierfink!» wollen wir ihn doch lieber auf die saubere Schrift eines Kameraden aufmerksam machen und ihm die positive Weisung geben: «Mach's auch so!»

Es sind besonders einige so bequeme, verallgemeinernde Wörtchen, die der Unzufriedene, nicht immer nur der Lehrer, so leicht anwendet, ohne sich bewußt zu werden, wie sehr er damit die negative Nebenwirkung seiner Worte verstärkt. «Du machst deine Aufgaben nie richtig!» — «Du bist immer so flüchtig!» — Du hast überall Fehler!» Unser Gefühl sagt uns sofort, daß diese «nie», «immer», «überall» eine besonders scharfe, oft sogar recht spitzige Note in unsere Aussetzungen hineintragen. Ob wir mit solchen Mitteln unser erzieherisches Ziel erreichen?

Die Nebenwirkung unserer Worte wurde bisher an Hand einiger Beispiele erörtert, die die direkte erzieherische Beeinflussung der Schüler bezwecken. Aber ihr Feld ist ein viel weiteres. Es dehnt sich in die verschiedensten Fächer hinein. Einige einfache Beispiele. In der Grammatikstunde werden die starken Verben geübt. Es soll ein Sätzlein mit «geben» konjugiert werden. Die Schüler suchen die Beispiele selbst. «Ich gebe Hans einen Stoß», schlägt einer vor. «Ich gebe meinem Kameraden einen Apfel», ruft ein anderer. Welches Beispiel lassen wir konjugieren? Die Wahl ist nicht schwer. Sicher erreichen wir, was die Übung der Konjugationsformen anbelangt, mit beiden Sätzen unseren Zweck. Aber wirkt nicht auch der Inhalt auf das jugendliche Gemüt? Auch wenn wir uns bewußt nur mit grammatischen Formen beschäftigen und nicht auf den Sinn der Beispiele eingehen. Ich glaube nicht, daß der Satz ohne jede Wirkung seines Gehalts verklingt. Besonders, wenn wir, wie beim Konjugieren, die gleichen Worte achtmal, sechzehnmal oder noch mehr wiederholen. Das erste Beispiel wirkt doch wohl verrohend, negativ, das zweite betont eine gute, kameradschaftliche Handlung, wirkt also fördernd, positiv. Der Einfluß eines solchen Sätzleins auf das Gemüt des Kindes mag ja gering sein. Bedenken wir aber, daß derartige Beeinflussungen jeden Tag, fast in jeder Schulstunde stattfinden, und daß viele Körner einen Haufen machen!

«Ein Metzger schlachtet 3 Schweine und 2 Kälber. Wie viele Tiere schlachtet er?» — «Ein Gärtner pflanzt 3 Apfelbäumchen und 2 Birnbäumchen. Wie viele Bäumchen pflanzt er?» Welches von diesen zwei Beispielen wählt der feinfühlige Lehrer? Sie mögen zeigen, in wie verschiedene Gebiete und Fächer das erörterte Problem hineingreift.

Ein Arbeiter kann nur gute Arbeit leisten, wenn er sein Werkzeug geschickt zu handhaben versteht. Gilt dies nicht auch für uns Lehrer? Es stehen uns Werkzeuge in großer Zahl zur Verfügung. Das feinste und vielseitigste ist unser Wort. Lernen wir es so gebrauchen, daß wir hochwertige Arbeit damit leisten können!

Es liegt mir fern, mit meinen Ausführungen dem Moralisieren das Wort zu reden. Ein lebensbejahender, die guten Kräfte weckender Geist kann dem Unterricht eines entsprechend eingestellten Lehrers zugrunde liegen, ohne daß er jemals zu moralisierenden Erzählungen oder gar Moralpredigten greifen muß. Ich komme auf eines der angeführten Beispiele zurück. Wenn der Lehrer von den beiden Sätzen «Ich gebe Hans einen Stoß.» — «Ich gebe meinem Kameraden einen Apfel», den ersten einfach übergeht und den zweiten als Konjugationsübung anerkennt, so hat er zu den beiden Denkweisen, die sich in den Vorschlägen der Schüler ausdrücken, auch schon stillschweigend sein Urteil geäußert. Die bloße Wahl des Übungsbeispiels kann ein Stück Sittenunterricht sein.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Lehrer durch seinen Unterricht ja auch sich selbst beeinflußt. Oft ohne daran zu denken. Nicht nur direkt. Auch seine Einwirkung auf die Schüler strahlt teilweise auf ihn zurück. Versteht es der Lehrer, eine positive, lebenskräftige Stimmung in die Schulstube zu tragen, so hat er gewiß seinen eigenen, reichen Gewinn davon. *B.*

Zum Geschichtsunterricht und zur Fortbildungsschule.

Könnte man nicht, im Zeitalter des Abrüstens, energisch die große, lange, liebe Schere nehmen und auf den Lehrplänen der 7. und 8. bezw. 9. Klasse, Sekundar- und Bezirksschulklassen gleicher Altersstufe inbegriffen (die sind ja auch noch Kinder!), das Kapitel «Schweizergeschichte von der französischen Revolution bis zur Gegenwart» abschneiden?

Ich hätte eigentlich gerne gesagt «von der Reformationszeit bis zur Gegenwart». Das wird aber zuviel verlangt sein. Immerhin wird man sich einmal fragen dürfen, ob es für die Entwicklung des kindlichen Charakters von Vorteil sei, schon so früh in dieses wüste Gebiet der konfessionellen Streitigkeiten eingeführt zu werden. Wollte man noch einen Schritt weitergehen, so könnte man die Frage aufwerfen, ob es überhaupt nicht viel einfacher wäre, auf der Primarschulstufe, sowie bei den entsprechenden Altersklassen der Sekundarschulen den *Geschichtsunterricht als Heimatkunde ganz mit dem Geographieunterricht zu verschmelzen.* Von den mit Recht so verschrienen «vielen Fächern» würde eines verschwinden. Auch beim Fachlehrersystem auf der Sekundarschule müßten diese beiden Gebiete in einer Hand sein, wodurch viel Zeit gewonnen würde.

In erster Linie ist die Abrüstungsfrage allerdings eine Angelegenheit der Hygiene und der Psychologie. Werden die Mediziner und die psychologisch gebildeten Lehrer nicht im Prinzip meine Vorschläge unterstützen? Vom Abrüsten hat man schon so viel gesprochen; tatsächlich ist aber noch nicht viel erreicht worden. Es läßt sich nun einmal nicht hinwegleugnen, daß das moderne Kind durch eine Unmasse von Eindrücken, die auf dasselbe einstürmen, überlastet wird. Harte Naturen pflegen etwa zu sagen: «Wir sind noch anders geschunden worden; je mehr die Kinder arbeiten müssen, um so besser.» Das ist eine kurzsichtige Philistermoral, die entweder zum ödesten Mammonismus oder plötzlich zum Gegenteil, zur Reaktion führt und liederlich macht. Welcher Vater wollte nicht, daß seine Kinder arbeiten lernen! *Das Kind soll aber nicht als Sklave erzogen werden,* es soll auch Zeit finden, die vielen geistigen Eindrücke zu verdauen; es soll nicht nur ein kleines Konversationslexikon, ein auf Druck reagierender Denkfrosch werden, es soll selbständig denken lernen, es soll auch physisch ausgebildet werden, und *es soll auch ein bißchen Freude, etwas Jugendlust und Jugendspiel genießen können,* ohne schlechtes Gewissen, weil noch stundenlange Hausaufgaben drohen. Robuste Bauernkinder seufzen auch unter dem Druck der Lernschule; doch ihre gesunde Natur hält stand. Die Schweiz ist aber schon lange nicht mehr ein ausschließlicher Bauernstaat. Auch die bleichen Fabriklerkinder aus den überfüllten Mietkasernen sind unsere Mitmenschen. Ein Großteil der Jugend unserer Städte und größeren Ortschaften lebt in einem ganz andern Milieu als die grauen Häupter unter uns aus dem letzten Jahrhundert, als noch das Rößlitram idyllisch durch die Stadt Zürich fuhr und man die Wörter Auto, Kino und Radio nicht kannte. Das moderne Verkehrsleben ermüdet das Nervensystem. Der biedere Landwirt sagt, das würde er nicht aushalten, und die Macht der Gewohnheit schützt hier so wenig vor dem Kräftezerfall als ein täglicher Alkoholgenuß vor der Summation der Wirkungen.

Mens sana in corpore sano. Die Unruhe des modernen Lebens können wir nicht ändern; dieser Rummel nimmt eher zu. Die gesundheitlichen Verhältnisse im Elternhause unserer Schüler sind außerhalb unserer Beeinflussung. Gegen Alkoholismus, Unterernährung und Überernährung, schlechte Luft, zu kurzen Schlaf usw. usw. ist die Schule machtlos. Vielen Eltern fehlt die Erziehung zur Hygiene, die ein Hauptfach in der Schule sein sollte, aber ein Anhängsel der Anatomie nur ist. In genialer Weise hat Rousseau im «Emile» gezeigt, daß die individuelle Entwicklung gewissermaßen eine summarische Wiederholung der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft ist und daß deshalb die physische Erziehung der intellektuellen vorausgehen sollte. Die Staatsschule hat diesen so einfachen und gesunden Grundsatz umgekehrt, zwängt die bewegliche, muntere Jugend in das Joch der Theorie und läßt die Schulentlassenen ohne geistige Nahrung verkümmern (so sie nicht Mittelschulen besuchen können). Unser westschweizerischer Kollege hatte doch etwas recht mit dem bitterernsten Vorwurf: «Le pédagogue n'aime pas les enfants!» (Roorda).

Es ist eine schöne Sache, daß man so allmählich, im Laufe des Jahrhunderts hoffentlich, den Handfertigkeitsunterricht einführt. Die tägliche Halbstunde Turnen ist schon lange ein frommer Wunsch einsichtiger Vertreter der körperlichen Erziehung. Wenn aber solche höchst zeitgemäße Neuerungen ohne Abbau bei der Theorie kommen, so ist nicht viel gewonnen. Deshalb glaube ich doch einmal einen einschneidenden Vorschlag auf genanntem Gebiete bringen zu dürfen.

Nun wird der Schreibende möglicherweise noch in Gefahr kommen, gänzlichen Mangels an patriotischer Gesinnung bezichtigt zu werden. «Nur sachte,» sprach der Greiner. Die

meisten Kollegen werden wohl meine Meinung teilen, daß der Patriotismus nicht allein von den Geschichtskenntnissen abhängig ist. Auch «Vaterlandslose» können in der Vergangenheit ihres Volkes gut orientiert sein. Frauen, Mütter, die in der Schule als Mädchen, wie es oft vorkommt, wenig Interesse an den männermordenden Feldschlachten gezeigt hatten und nur noch unklare Begriffe von der französischen Revolution und den Verfassungsänderungen haben, sind oft patriotischer gesinnt als gut historisch geschulte Männer, bei denen «alles Geschäft» geworden ist. Ersteren ist die Vaterlandsliebe Sache des Gemüts, nicht des Verstandes, und deshalb tiefer begründet. Wie so schön sagt unser Conrad Ferdinand Meyer: «Nie prahlt' ich mit der Heimat noch, und liebe sie von Herzen doch», und das nicht im Hinblick auf seine großen historischen Kenntnisse, sondern «wann, heimgewendet, ich erschaut' die Schneegebirge, süß umblaut, das große stille Leuchten». — Materialistischer sagte der Römer: «Ubi bene, ibi patria.» Es ist aber auch etwas Wahres daran. Bewundernswürdig sind starke Geister, die bei Hungerlöhnen und schnödester Behandlung dennoch glühende Patrioten bleiben. Aber schlägt dem gewöhnlichen Erdenbürger das Herz nicht etwas höher, wenn seine pflichtgetreue Arbeit ein wenig geachtet wird, wenn er mit seinem Löhnchen existieren kann, wenn er von den «Oberen» anständig, human behandelt wird? Hat der «arme Teufel» dann nicht sein Vaterland etwas lieber? Und der Schüler! Wird sein Patriotismus nur durch begeisternde oder begeisterte Geschichtsvorträge geweckt? (Dazu bietet ja übrigens die ältere Geschichte mehr Gelegenheit.) Oder durch sonnenklare Einsicht in die historische Entwicklung unseres Vaterlandes? Wirkt nicht ebensosehr ein schönes Heimatlied, eine fröhliche Schweizerreise, eine gediegene heimische Klassenlektüre, ein sonniges Schulleben ohne preußischen Drill und russische Knute und Hausaufgaben bis in alle Nacht hinein?? *Ubi bene, ibi patria!*

Doch, ich möchte ja übrigens das Kapitel der neueren Geschichte gar nicht aus dem Unterrichtsprogramm streichen, sondern dieses Gebiet einer höheren Unterrichtsstufe zuteilen. Und welches wäre nun diese höhere Stufe? Nun, für die einen eine höhere Schule, für die andern die Fortbildungs- oder Bürgerschule.

(Schluß folgt.)

Benützt die Gelegenheit zur Subskription auf das neue Werk von **Hans Witzig**: Planmäßiges Zeichnen. Nähere Angaben in Nr. 12 der S. L.-Z. und im heutigen Inseratenteil.

Jahresbericht der Sektion Baselland des S. L.-V. pro 1926.

Das Vereinsjahr 1926 bewegte sich, ohne außerordentliche Ereignisse, in ruhigem Rahmen; denn wir zählen selbst die in dasselbe fallenden Wiederwahlen nicht zu solchen. Sie scheinen es auch beim Volke nicht zu sein; das beweist die meistenorts schwache Wahlbeteiligung.

1. Mitgliederbestand. Die diesmal pünktlich eingegangenen Sektionsberichte verzeichnen folgende Mitgliederzahl unserer Gesamtsektion: Bezirkslehrer 18, Sekundarlehrer 36, Sekundarlehrerinnen 2, Anstaltslehrer 6, Anstaltslehrerinnen 2, Primarlehrer 191, Primarlehrerinnen 51, Vikare 1, total *307*. Ehrenmitglieder 15.

Es stehen 6 Lehrkräfte unseres Kantons unserer Organisation fern. Wir freuen uns des jeweiligen Zuwachses an neu ins Amt tretenden Kolleginnen und Kollegen.

Bedauern müssen wir den auf Ende des Berichtsjahres erfolgten Austritt eines Kollegen und seine Begründung des Austrittes: «Obligatorium der Lehrerzeitung und zu hoher Jahresbeitrag.» Unser Bedauern vor allem darum, als ob nicht neben dem Ziel unserer Organisation: *Wahrung unserer Standesinteressen* als zweiter, ebenso wichtiger Leitgedanken: *Wohlergehen und Fortentwicklung unseres Schulwesens* allem andern voranginge, an dem doch schließlich alle Lehrkräfte mithelfen sollen.

Im übrigen darf einmal festgestellt werden, daß auch Nichtmitglieder unseres Vereins der Errungenschaften desselben teilhaftig sind. Wie sie sich zu dieser Tatsache stellen, mögen sie mit sich selber ausmachen.

2. Vorstände. Das Berichtsjahr brachte die Neuwahlen des Kantonalvorstandes, der Delegierten und der Sektionsvorstände. Für die eine Wiederwahl ablehnende Frl. Gerster, Sekundarlehrerin in Gelterkinden, wurde als Vertreterin der Lehrerinnen im Vorstande Frl. L. Iselin, Lehrerin in Muttenz, gewählt. Alle übrigen Wahlen waren Bestätigungen. Als Delegierte in den S. L.-V. wurde neben den 3 bisherigen Vertretern neu gewählt Frl. Graf in Binningen und als Ersatzmänner wurden bestimmt: Jb. Probst, Lehrer in Liestal und W. Schmidt, Bezirkslehrer in Therwil. Die Wahlen der Bezirksvorstände erzeigen größeren Wechsel. In der Sektion Arlesheim war der Vorstand am Ende des Berichtsjahres noch nicht komplett. Der Kantonalvorstand hofft, in den erneuerten Bezirksvorständen freudige Helfer gefunden zu haben.

3. Todesfälle. Der Tod holte im verflossenen Jahre aus unseren Reihen: Jos. Gust. Brodmann, alt Lehrer in Ettingen, im Alter von 63 Jahren; Frl. El. Tanner, alt Lehrerin in Liestal, im Alter von 61 Jahren; Ad. Schweizer, alt Lehrer in Lupsingen, im Alter von 68 Jahren; Hch. Jenny, alt Lehrer in Liedertswil, im Alter von 75 Jahren.

4. Kantonalvorstand. a) *Sitzungen* fanden 9 statt, welche von den Vorstandsmitgliedern regelmäßig besucht wurden. Ihre Erledigung fanden 64 Geschäftsnummern.

b) *Bureau.* Über die Geschäfte des Bureaus geben folgende Zahlen Auskunft: Eingegangene Briefe 147; Ausgegangene Briefe 190; Eingaben an den Vorstand 2; Eingaben des Vorstandes an Behörden 1; Zirkulare 9; Besuche beim Präsidenten 9; Ausgänge des Präsidenten 23.

c) Über die *wichtigsten Verhandlungsgegenstände* erwähnen wir vorausgehend, daß sich unsere Tätigkeit im verflossenen Jahr vorab auf *schulpolitischem Boden* auswirkte.

Für unsere Jahresversammlung am 24. April konnten wir Herrn Inspektor Bührer für einen inhaltsreichen Vortrag über *Anlegung von Schulsammlungen* gewinnen. Wenn die wertvollen Winke des Vortrages allseitig beherzigt werden, wird neues Leben in unsern Realunterricht kommen und der Erfolg nicht ausbleiben. Versteht es der Lehrer, mit den Schülern selbst das Notwendigste zusammenzutragen und anläßlich von Elternabenden die Bedeutung solcher Sammlungen für einen lebenswarmen Unterricht klarzumachen, werden auch die nötigen Mittel in unseren Gemeinden erhältlich sein.

Am Schlusse des letzten Berichtes erwähnten wir das Gesuch der *Lehrmittelkommission*, diese aufzuheben, da ein Genugtuung bringendes Arbeiten unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen unmöglich sei. An der Jahresversammlung wurde diesem Gesuche, zwar mit Bedauern, entsprochen, dabei aber bestimmt, von Fall zu Fall Kommissionen zu ernennen.

Eine solche arbeitete im Berichtsjahre erfolgreich für unser Schulwesen an der Durchführung einer *Revision unseres Lehrplanes.* Es freut uns, konstatieren zu können, daß sämtliche Anfragen des Vorstandes für die Wahl in diese Revisionskommission mit freudigem «Ja» beantwortet wurden und daß die Kommission mit eben solcher Freude im Berichtsjahr ihre Arbeit aufnahm. Wir hegen die Hoffnung, daß der nächste Jahresbericht, wenn die Behörden ihre Einsicht für die Notwendigkeit der Revision nicht vorenthalten, die Durchführung dieser Neuerung erwähnen darf.

Die *Fibelfrage* fand im Berichtsjahr ihre glückliche Lösung derart, daß der Ausgang dieser Angelegenheit zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Die Durchführung von *Pestalozzifeiern* in unserm Kanton wurde in die Wege geleitet, indem durch unsere Einladung die Gemeinnützige Gesellschaft zu gemeinsamer Besprechung der Angelegenheit begrüßt wurde. In Sitzungen, zu denen auch die Erziehungsdirektion und sämtliche interessierten Verbände Einladungen erhielten, wurden die Richtlinien beschlossen und unser Präsident an die Spitze des erwähnten Ausschusses gestellt. Im Berichtsjahr fand die ausgeschriebene *Preisaufgabe* über das Thema: «Welche Forderungen der modernen Schul-

reform sind in der allgemeinen Volksschule praktisch durchführbar?» eine Lösung. Der Verfasser, Herr E. Grauwiller, Lehrer in Liestal, hat sich durch seine vorzügliche Arbeit die gesamte Lehrerschaft zu Dank verpflichtet. Damit sein Werk allen Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden kann, wurde es in Druck gegeben. Unsere Kasse verabfolgte dem Verfasser ein bescheidenes Honorar von Fr. 150.—.

Bei diesem Anlasse erwähnen wir mit Freuden, daß uns von der Erziehungsdirektion, auf unser Gesuch vom 21. Mai hin zum Zwecke der Drucklegung obiger Arbeit, ein Kredit von Fr. 800.— bewilligt wurde. Wir verdanken an dieser Stelle die Zuwendung aufs beste in der Überzeugung, daß daraus der Schule ein großer Nutzen erwachsen wird.

Das Reglement für die Preisaufgaben wurde dahin abgeändert, daß die Frist zur Einreichung einer Arbeit inskünftig auf 2 Jahre verlängert wird und zugleich mehr als eine Preisaufgabe gestellt werden kann.

Standesfragen. Das Berichtsjahr brachte uns die von 5 zu 5 Jahren erfolgende *Wiederwahl.* Wir konstatieren einen ruhigen Verlauf derselben, der in erster Linie dem Umstande zu danken ist, daß die Gemeindebehörden durch ein Zirkular des Kantonalvorstandes rechtzeitig auf die Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam gemacht wurden.

Die einzige nicht erfolgte Wiederwahl eines Lehrers hatte ihren Grund in gemeindepolitischen Verhältnissen und konnte durch den Kantonalvorstand in Verbindung mit der einsichtigen Gemeindebehörde und auf Wunsch der letztern in einem zweiten Wahlgang, der die Bestätigung des bisherigen Lehrers brachte, erledigt werden.

In einem weitern Fall hatte unsere Intervention vor der Wahl ihren Erfolg.

Ein wichtiges Postulat, für dessen Verwirklichung der Vorstand alles versuchte, blieb leider erfolglos. Das *passive Wahlrecht* der Lehrer in die gesetzgebende Behörde unseres Kantons, das, unsern Erhebungen zufolge, in den meisten Kantonen gewährleistet ist, blieb in der Abstimmung vom 11. Juli uns weiterhin vorenthalten. Leider müssen wir konstatieren, daß selbst in unseren eigenen Reihen die Wichtigkeit dieses Rechtes nicht überall erkannt wurde. Der Festbesoldeten-Verband stellte uns zwecks Propaganda für das passive Wahlrecht sein restliches Vermögen von ca. 300 Fr. zur Verfügung.

Einem arbeitslos gewordenen Kollegen konnten wir einen Beitrag aus dem Unterstützungsfonds erwirken, und für die Hinterlassenen eines verstorbenen Lehrers erhielten wir von der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung dieselbe Summe wie im Vorjahr, welche Unterstützungen hier öffentlich verdankt seien.

Den Vorstand beschäftigte im Berichtsjahr auch die Frage des Verhältnisses unserer *Alt-Mitglieder* zum Lehrerverein. Von der Erwägung ausgehend, daß diesen Gelegenheit geboten sein soll, Mitglieder einer Sektion und des S L.-V. zu bleiben, ohne Beitragspflicht, richteten wir an den Zentralvorstand ein diesbezügliches Gesuch. Auch bemühten wir uns dafür, zu veranlassen, daß unsere vom Schuldienst zurückgetretenen Kollegen unter sich und mit der Sektion in steter Verbindung bleiben können.

In Verbindung mit den Präsidenten der Bezirkssektionen wurden in einer Sitzung Wegleitungen besprochen über die Anordnungen bei Todesfällen von Lehrkräften, die im Kanton wirkten. Es soll daraus etwelche Ordnung in den Akt der Pietät gegen unsere verstorbenen Kollegen geschaffen werden.

5. Über den Abschluß der Jahresrechnung teilen wir folgende Angaben mit:

A. *Einnahmen:*

	Fr.
Kassasaldo	327.15
Postschecksaldo	989.20
Zins ab Sparkassa	48.10
Zins ab Postscheck	19.—
Mitgliederbeiträge 1926	6702.45
Mitgliederbeiträge 1925	110.—
Total der Einnahmen	8195.90

B. *Ausgaben:*

	Fr.
Abonnement der Lehrerzeitung	2754.—
Unterstützungsfonds des S. L.-V.	457.50
Taggelder an Kommissionen, Delegierte, Beiträge und Prämien etc.	2573.80
Druckkosten und Porti etc.	879.05
Sparkassaanlagen	1249.30
Total der Ausgaben	7913.65

C. *Bilanz:*

Summa der Einnahmen	8195.90
Summa der Ausgaben	7913.65
Aktivsaldo	282.25

Status:

Aktiven	3035.10
Passiven	—.—
Reinvermögen 1926	3035.10
Reinvermögen 1925	2976.90
Vermögenszunahme 1926	58.20

6. Das Schlußwort zu unserm Bericht sei wiederum ein Wort des Dankes für getreue Mitarbeit der Sektionsvorstände und der Unterverbände des L.-V. B.

Nur ein freudiges Zusammenarbeiten der Mitglieder und des Vorstandes ermöglicht das zu erreichen, wonach gestrebt wird, und dazu gehört vor allem das Vertrauen, das die Mitglieder dem Vorstand entgegenbringen.

Unfreundliche Bemerkungen in gewissen Pressestimmen gehen zwar immer noch darauf aus, den L.-V. B. zu untergraben. Sie stammen von einem Kollegen, dem man es scheints nie treffen kann, und sind gottlob vereinzelt.

Wir lassen uns nicht abhalten, unentwegt mit aller Kraft und Freudigkeit für die Interessen unserer Schule und ihrer Lehrer einzustehen, treu und aufrichtig miteinander zu verkehren, über Mißverständnisse hinweg auf das Ganze zu sehen und dem Baselbiet ein körperlich und geistig gesundes, arbeitsfreudiges und arbeitstüchtiges Geschlecht zu erziehen, das seine Wohlfahrt fördert und ihm zum Segen gereicht.

Rothenfluh, 3. März 1927.

Im Auftrag des Kantonalvorstandes:
Der Berichterstatter: *E. Gysin.*

Schweizerfibel.

Die ersten vier Hefte der Schweizerfibel liegen nunmehr in *zweiter Auflage* vor! Wir bitten um frühzeitige Bestellung, damit eine rechtzeitige Erledigung der einzelnen Sendungen möglich wird.

In nächster Zeit erscheinen die *drei* Hefte, die Kollege *Kilchherr*-Köttgen in Birsfelden im Sinne der *synthetischen* Methode verfaßt hat. Die originellen Zeichnungen, mit denen Kunstmaler Stöcklin in Basel die drei Hefte schmückte, werden viel Freude machen. — Diese Fibel, die in Baselland schon im kommenden Schuljahr zur Einführung gelangt, sei heute schon bestens empfohlen. Eine eingehende Besprechung folgt. Auch diese synthetische Fibel wird gemeinsam vom Schweiz. Lehrerinnenverein und vom Schweiz. Lehrerverein herausgegeben. *S.*

Kauft die schönen **Pestalozzi-Plaketten.**
Reinertrag für den Lehrertag 1927.

Schulnachrichten

Baselland. *Lesekästen und Buchstaben* hiezu wird jeder Lehrer gebrauchen, der im Anschluß an die Kilchherrsche Fibel neue, kindertümliche Wege im Leseunterricht gehen will. Um der voraussichtlich starken Nachfrage nach fertiggestellten Lesekästen entgegenzukommen, beschloß darum der Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform in seiner letzten Sitzung, eine Vertriebsstelle für Lesekästen und Buchstaben, wie sie die zürcherische Elementarlehrerkonferenz herausgibt, zu

errichten. Kollege Ewald in Liestal hat sich in zuvorkommender Weise hiefür zur Verfügung gestellt. Wir möchten daher alle diejenigen, die sich für die Anschaffung solcher Lesekästen interessieren, bitten, sich diesbezüglich an Herrn Ewald, Rosenstr. 28, zu wenden. Anläßlich der Einführungskurse in die neue Fibel wird nähere Aufklärung und Auskunft erteilt werden. Die endgültige Bekanntgabe der Fibelkurse erfolgt in nächster Zeit. *E. G.*

— *Wegweiser zur Schulreform.* Im Laufe dieser Woche wurde jedem Baselbieter Lehrer ein feines Büchlein zugeschickt: der «Wegweiser zur Schulreform» von Kollege E. Grauwiller, Liestal, das der Lehrerverein Baselland herausgegeben hat. Der Landrat hat in seiner letzten Sitzung einen Beitrag für die Drucklegung bewilligt, obwohl ein konservatives Mitglied einen Antrag auf Streichung vorbrachte, mit der Begründung, die wahre Bildung bestehe in Rechnen, Lesen und Schreiben; die Schulreform aber gehe auf Kosten der Bildung! Bei solchen Behauptungen war es wieder einmal sehr bedauerlich, daß nicht wenigstens e i n Vertreter der Lehrerschaft der Behörde angehört, um derartiges richtigzustellen.

Gibt es nicht schon übergenug Reformschriften, wird man sich fragen, und welchen Zweck verfolgt dieser Wegweiser? Er möchte, wie Fritz Ballmer im Geleitwort sagt, die Lehrerschaft anregen. Der Verfasser hat einen großen Teil der Reformliteratur studiert und erprobt. Er spricht eingehend über Arbeitsschule, Heimat-, Gesamt- und Sprachunterricht, Rechnen, Geschichte und Zeichnen. Dabei bringt er durchwegs Forderungen, die in unserer Volksschule praktisch durchführbar sind. Das ist der Vorzug dieser Schrift, daß sie einem einfache und gangbare Wege zur Schulreform im Sinn und Geiste Pestalozzis zeigt. Man wird sie nicht, wie so manche andere, weglegen mit dem Seufzer: Ach, undurchführbar in meiner Schule, in unseren Verhältnissen und bei unserem Schulgesetz und Lehrplan! Nein, hier gelüstet es einem auf jeder Seite, diesen und jenen Vorschlag in die eigene Praxis umzusetzen. Das Studium dieser Schrift bringt uns dem Wesen der Schulreform näher und bewahrt uns davor, sie oberflächlich: nur in ihren Gebärden zu erfassen.

Wir wollen hoffen, dieser Wegweiser, der übrigens noch einige Illustrationen enthält, könne manchem weiterhelfen und werde nicht allzu rasch im Pult verstauben. Kollegen anderer Kantone können diese empfehlenswerte Schrift beim Präsidenten des L.-V. Baselland, Herrn Fritz Ballmer in Liestal, beziehen. *C. A. Ewald.*

Schwyz. (*Sch.*-Korr.) In der Sitzung vom 16. März hat der schwyzerische Kantonsrat einem langjährigen Begehren der Lehrerschaft, ihr im Erziehungsrate eine Vertretung zu gewähren, nachgegeben. Für den verstorbenen Professor Bommer wurde Oberlehrer Frz. Marty in Schwyz mit 50 Stimmen gewählt. 30 Stimmen vereinigte der von der den Liberalen vorgeschlagene Kantonsrat Martin Gyr von Einsiedeln auf sich.

Zürich. *Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege* vom 17. März 1927. Es werden neu gewählt: Wilh. Kienzle als Vorsteher der kunstgewerblichen Abteilung und Albert Frei als Lehrer für geschäftskundliche Fächer und Staatskunde, Berta Ringger als Lehrerin für Damenschneiderei an der Gewerbeschule; Emma Schultheß als Kindergärtnerin im Schulkreis III. — Der Lehrerverein der Stadt Zürich erhält für das Jahr 1927 einen Beitrag von 2000 Fr. — Dem Stadtrat wird beantragt, gegen eine jährliche Entschädigung der Gemeinde Altstetten von 2000 Fr. alle gewerblichen Lehrlinge, die in der Gemeinde Altstetten wohnen und dort in der Lehre sind, die Gewerbeschule der Stadt Zürich besuchen zu lassen.

— S c h u l k a p i t e l W i n t e r t h u r (Nord- und Südkreis), Samstag, den 12. März 1927. Der Präsident des Südkreises, Herr E. Bär, Sekundarlehrer in Rikon, eröffnet die Versammlung durch eine kurze, markante Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Verhandlungsgegenstandes hinweist.

Nach der Erledigung einiger kleinerer Geschäfte und nachdem das Kapitel auch dreier verstorbener Kollegen gedacht hat, erteilt er dem Referenten, Herrn Sekundarlehrer Ulrich, Winterthur, das Wort, der in seinem *Gutachten über die Gesichtspunkte von Herrn Erziehungsdirektor Dr. Moußon betr. Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre* zu dessen Vorschlägen in klarer, sachlicher, toleranter Weise Stellung nimmt.

Herr Dr. Moußon hat um die Jahreswende 1925/1926 die Einführung der *Simultanschule* im Kanton Zürich vorgeschlagen. Er will den Unterricht in Biblischer Geschichte und Sittenlehre den Konfessionen (Protestanten, Katholiken, Israeliten, Sekten usw.) zuweisen, ihnen *mindestens* ein Vorschlagsrecht bei der Wahl des Religionslehrers einräumen, den Staat aber für die Kosten des Unterrichts aufkommen lassen.

Bei der Frage: neutrale Staatsschule oder Simultanschule spielen nicht nur schultechnische und pädagogische Gründe eine Rolle. Der Streit um die eine oder andere Form wird je länger je mehr zu einer Machtfrage zwischen einzelnen konfessionellen Richtungen und politischen Parteien. Es ist vor allem die katholische Kirche, die sich nie mit der neutralen Staatsschule abgefunden hat und nie von der Forderung ließ: dem katholischen Volk katholische Schulen! In der Nachkriegszeit schlossen sich auch orthodox-protestantische Kreise, zum Teil als Reaktion gegen sozialistische und materialistische Strömungen, der Forderung nach Konfessionsschulen in vermehrtem Maße an. Beide Parteien glauben, daß sie ohne konfessionelle Schulen nicht wachsen könnten, keinen dauernden Bestand hätten. Deshalb nahmen sie die öffentliche Schule unter scharfe Kritik und suchten deren Autorität zu untergraben. Die Katholiken ließen ihre Kinder je länger je mehr vom Unterricht in B. S. dispensieren.

Der Herr Erziehungsdirektor glaubt nun, dieser Bewegung durch die Einführung der Simultanschule den Wind aus den Segeln nehmen zu können. Darin irrt er sich unbedingt; denn sowohl Katholiken als orthodoxe Protestanten erklären, «die Simultanschule sei religionslos und gottlos, sie liefere die Jugend dem modernen Heidentum aus, es gebe kein Heil als in der Rückkehr zur Konfessionsschule». Wo die Simultanschule besteht, hat sie konfessionelle Streitigkeiten nicht zu verhindern vermocht (z. B. Kanton St. Gallen, Republik Baden), sie ist dagegen geeignet, die Schule den widersprechenden und zersetzenden Bestrebungen der Konfessionen auszuliefern. Deshalb gelangt das Schulkapitel Winterthur einstimmig zur Annahme der folgenden Leitsätze des Referenten:

1. Durch die gesetzliche Sanktionierung der Trennung des Unterrichtes in B. S. nach Konfessionen wird:

a) die Erziehung in der Volksschule ihres einheitlichen Charakters beraubt,

b) die Wiedererlangung eines Unterrichtes in B. S., wie ihn das zürcherische Schulgesetz vorschreibt, für immer verunmöglicht,

c) das Bestreben der Anhänger der Bekenntnisschule und damit die Zersetzung der neutralen Staatsschule gefördert.

2. Die neutrale Staatsschule will den Jugendunterricht und die sittlich-religiöse Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes den konfessionellen Kämpfen entrücken. Dafür ist sie bestrebt, eine *sittliche Lebensauffassung auf Grund der allgemeinen Wahrheiten der christlichen Religion* zu entwickeln. Sie stellt sich dadurch keineswegs in einen Gegensatz zu den Konfessionen.

3. Die Vorschläge Dr. Moußons auf Einführung der Simultanschule sind daher abzulehnen.

4. Der Wortlaut des heutigen Gesetzes, der verlangt, daß der Unterricht in B. S. so zu gestalten sei, daß Schüler verschiedener Konfessionen ohne Beeinträchtigung ihrer Gewissensfreiheit daran teilnehmen können, ist beizubehalten.

Mit 137 gegen 10 Stimmen wird auch die 5. These angenommen, die sagt:

5. Wo es die Verhältnisse als zweckmäßig erscheinen lassen, kann mit Bewilligung der Schulpflege auf die Behandlung biblischer Stoffe verzichtet werden.

Die Annahme dieser Bestimmung kann die Schule in Orten, wo die wirtschaftliche Entwicklung zu starker konfessioneller Mischung geführt hat, dem Kampffeld der Konfessionen entrücken. Sie ist ein Entgegenkommen vor allem an die katholischen Eltern, die für ihre Kinder einen rein katholischen Bibelunterricht wollen, die aber, das zeigt das Beispiel Zürichs, bei schriftlicher und mündlicher Aufklärung durch Schul-

behörden und Lehrerschaft für einen auf die Grundwahrheiten der christlichen Religion gegründeten Sittenunterricht zu gewinnen sind.

Als Vertreter der Lehrerschaft in der Bezirksschulpflege wurden für eine neue Amtsdauer wiedergewählt die Herren E. Gaßmann, Sekundarlehrer, Winterthur, Ed. Müller, Primarlehrer, Winterthur, E. Siegrist, Sekundarlehrer, Winterthur. Für den zurücktretenden Herrn R. Kägi, Lehrer in Ellikon, beliebte Herr Not, Lehrer in Elsau.

— Das Schulkapitel *Uster* vereinigte sich am 12. März in Uster zu seiner ersten diesjährigen Versammlung. In seinem Eröffnungswort sprach der Präsident, Herr Lehrer Willy Bühler in Oberuster, in prächtiger, feinsinniger Art über «Pestalozzi und seine Religion».

Als Haupttraktandum figurierte das «Gutachten über Gesichtspunkte von Erziehungsdirektor Dr. Moußon betr. den Unterricht in biblischer Geschichte und Sittenlehre». Nach dem klaren und sorgfältig ausgearbeiteten Referate von Herrn Paul Winkler, Lehrer in Riedikon, beschloß das Kapitel die Annahme der folgenden Thesen: 1. Die Simultanschule, wie sie Herr Erziehungsdirektor Dr. Moußon vorschlägt, wird abgelehnt (60 : 0 Stimmen).

2. Der status quo soll beibehalten werden (64 : 0). Nach lebhafter Diskussion wurde mit 40 gegen 9 Stimmen der Zusatz angenommen: «Wo die Verhältnisse es wünschbar machen, soll durch Beschluß der Ortsschulpflegen auf die Behandlung biblischer Stoffe verzichtet werden können.»

Als Mitglieder der Bezirksschulpflege wurden die Herren Eduard Tobler, Sekundarlehrer in Uster und Fritz Stolz, Lehrer in Nänikon, wieder bestätigt. Für den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Herrn Baur in Brüttisellen beliebte Herr Adolf Bertschinger, Lehrer in Dübendorf. Für den nach Zürich gewählten Herrn Lehrer Willy Bühler in Oberuster wurde als Kapitelspräsident Herr Otto Hermann, Sekundarlehrer in Volketswil, ernannt. *G. B.*

Kurse

— Vom 4. Juli bis 25. September 1927 werden an der *Universität in Nancy* für Ausländer Ferienkurse stattfinden. Interessenten werden gebeten, sich an das *Secrétariat des cours, 13, Place Carnot, Nancy,* zu wenden.

— *Kunsthistorische Führungen in Florenz für Schweizer Lehrkräfte.* Im April finden kunsthistorische Führungen in Florenz, Siena, S. Gimignano, Assisi, Perugia, Arezzo statt. Die Führung ist bestrebt, die verschiedenen Kunstwerke: Architektur, Plastik, Malerei, so aufeinanderfolgen zu lassen, daß die Entwicklung der italienischen Kunst von der Frührenaissance bis zur klassischen Kunst erfaßt werden kann. Der Zauber der Frührenaissance und ihr Wachsen und Ausreifen zur klassischen Kunst kann in Florenz wie in keiner anderen Stadt miterlebt werden, weshalb der Aufenthalt dort so lang als möglich ausgedehnt wird. Die Führungen zu den Kunstwerken beschränken sich auf die Morgenstunden, Nachmittags sollen Spaziergänge und Ausflüge in der Umgebung stattfinden.

Das Honorar für die vierzehntägige Führung beträgt Fr. 50.—. Alles andere geht auf eigene Kosten. Die Leitung gibt Aufschluß über preiswerte Hotels usw. Das Reisebillet ermäßigt sich aus Anlaß des anno Francescano auf italienischem Boden um 30 %.

Wünsche über nähere Auskunft und Anmeldungen, die so bald als möglich erfolgen sollten, weil die Teilnehmerliste nach Rom geschickt werden muß, um freie Eintritte zu den Sehenswürdigkeiten zu erreichen, sind zu richten, an: Frau *Maria Gundrum, München,* Giselastr. 3/IV.

Kant. Lehrerverein Baselland

— *Jahresversammlung vom 7. Mai 1927.* Verhandlungsgegenstände: Die statutarischen; überdies ein Antrag des Vorstandes betr. Satutenänderung; Vortrag von Herrn Dr. W. *Brenner,* Seminardirektor, Basel, über: «Grundsätze der Organisation der Lehrerbildung in Basel.» — Der Antrag des Vorstandes, sowie nähere Mitteilungen über die Jahresversammlung erfolgen später. *F. B.*

Pestalozzianum

Die Tuberkulose-Kommission hat dem Pestalozzianum 24 Diapositive zur Verfügung gestellt. Indem wir die wertvolle Schenkung auch an dieser Stelle angelegentlich verdanken, teilen wir den Kollegen mit, daß die Serie gegen Vergütung der Porto- und Verpackungsspesen ausgeliehen wird.

Schweizerischer Lehrerverein

Wir warnen davor, dem herumziehenden Lehrer N., der überall Gaben einzutreiben sucht, Geld anzuvertrauen.

Das Präsidium d. S. L.-V.

Bücher der Woche

Schneider, F. J.: Der expressive Mensch und die deutsche Lyrik der Gegenwart. Geist und Form moderner Dichtung. 1927. J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Geb. M. 8.50.

Schnöll, K. M. — **Springenschmid,** K.: Mundartliche Dichtungen. (Der Brunnen, Bd. 30.) 1926. Wien, Oesterreichischer Bundesverlag, Schwarzenbergstr. 5. M. 1.25.

Schüler, Gustav: Poetische Erzählungen und Balladen. (Aus den Werken deutscher Dichter, 1. Bd.) Verlag A. Graffs Buchhandlung, Braunschweig. 70 Pfg.

Stern, E., Prof. Dr.: Jahrbuch der Erziehungswissenschaft und Jugendkunde. 2. Band. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW 19. Geb. M. 10.—.

Stoppany, G. A., Dr. Prof.: Kritik, Wesen und Ziele der Schulzahnklinik und die Möglichkeiten zu deren Durchführung. (Publikation der Zentrale für Soziale Schul- und Volkszahnpflege, Nr. 1.) 1926. Hans A. Gutzwiller A.-G., Zürich.

Völker, Paul: Ins volle Leben hinein. Worte an die deutsche Jugend. Volkstümlicher Verlag Leipzig. Geb. M. 4.80.

Wittig, Joseph: Leben Jesu in Palästina, Schlesien und anderswo. Roman. 1927. Leopold Klotz-Verlag Gotha. Geb. M. 12.—.

Wyß, J.: Das Bieler Schulwesen 1815—1915. 1926. Buch- und Verlagsdruckerei Andres u. Cie., Biel.

Zeitwende. Monatsschrift. 3. Heft. 1927. Herausgegeben von T. Klein, O. Gründler, Fr. Langentaß. Inhalt: Die geistige und sittliche Kulturbedeutung des Auslandsdeutschtums — Zum 100. Todestage Ludwig von Beethovens — Die Auswanderer (Roman) etc. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Züst, Albert: Was Kinder erzählen, II. Tagebuchblätter meiner Schüler. 1926. Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern. Fr. 4.80.

*

Balzli, Ernst: Meine Buben. Kleine Geschichten. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. 184 S. Lwd. Fr. 4.20.

Balzli ist der gute Freund seiner Schüler, die er in jedem Tun zu verstehen und zu erkennen sucht. Mit feinem Verständnis fühlt er den Ursachen ihrer Unarten und Streiche nach. Hier hält er schützend die Hand über seine Jungen — er weiß ja, wie manch unschuldiger Bubenstreich zum Vergehen gestempelt und mit harter Strafe quittiert wird — dort leitet er sie selbst zur rechten Zeit zur Buße. Das Büchlein eignet sich vor allem für Eltern und Lehrer. Dieser wird daraus die passenden Stücke vorlesen oder einzelnen Betrachtungen im Sittenunterricht zugrunde legen. Gelegentlich kann es auch dem einen oder andern Schüler in die Hand gegeben werden, doch scheint mir da Vorsicht geboten. Wenigstens würde ich in diesem Fall gern auf ein Stück wie «Die Kur» (vor der Klasse!) verzichten, weil der junge Raucher recht eigentlich als Sieger hervorgeht. Weniger stoße ich mich an andern Stücken, in denen der Verfasser eigene Fehler eingesteht (Der Vater, Nach Jahren). Die Geschichten sind gut erzählt; meist unterstützt ein flotter, schlagender Dialog den Fluß der Erzählung, in die drastische Vergleiche aus Volkssprache und Arbeitsleben eingestreut sind (schwitzen wie ein Ankenbettler; ihre Stimme klang hart wie ein Dengelhammer).

Wünschen möchte ich — und mit mir sicher viele Kollegen — daß in solchen Büchern, die auch der Schule dienen sollen, ja auch in Volksschriften das Wort «Schulmeister» endlich einmal gemieden würde, da es an vielen Orten einen gar üblen Beigeschmack hat! (S. 37, 109, 128).

Einige Druckfehler und Ungenauigkeiten: S. 119: spukige Fragen und gleich nachher «Wütend spukte er ...». S. 78: Rechnungsstunde. S. 120: Rechenstunde. S. 14: «Zu was» statt «wozu». S. 8: einige Schlucke (Schlücke?). S. 161 oben: herunter. S. 54: Kuvert, dagegen S. 55: Kouvert. Dieses und einige andere Fremdwörter hätten wohl mit Leichtigkeit verdeutscht werden können (Konflikt, funktionieren). Als Ganzes sehr empfehlenswert. R. S.

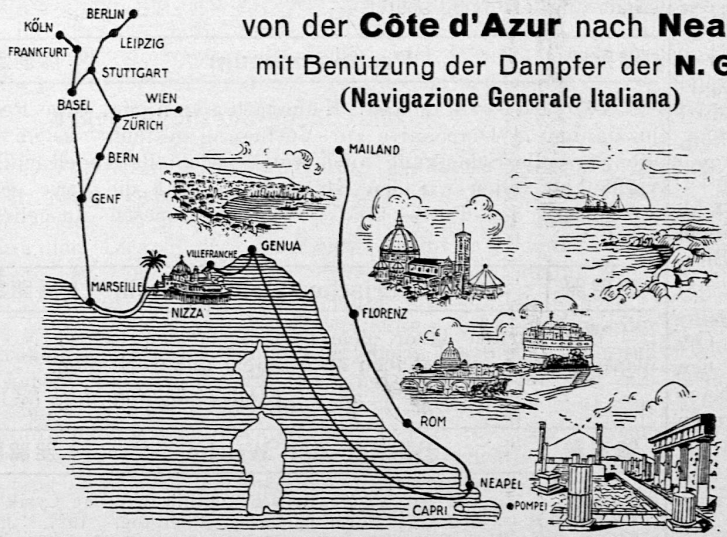
Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

2 wunderbare Vergnügungs-Reisen

von der **Côte d'Azur** nach **Neapel**

mit Benützung der Dampfer der **N. G. I.**

(Navigazione Generale Italiana)



I. Reise vom 15. bis 30. April Seefahrt mit s/s „Duilio"
II. Reise v. 28. April bis 14. Mai Seefahrt m. s/s „Roma"

Route für beide Reisen: Genf-Marseille-Cannes-Nizza-Monaco-Monte Carlo-Genua-Neapel-Capri-Pompei-Vesuv-Neapel-Rom-Florenz-Mailand

Besuch aller Sehenswürdigkeiten unter kundiger Führung
Erstklassige Verpflegung in besten Hotels

Anmeldungen und Prospekte bei der **„SUISSE-ITALIE"** Reise- und Transportgesellschaft Sitz: **Zürich,** Bahnhofstraße 80 sowie bei allen Filialen und Agenturen. 4468

Offene Lehrstelle

in Alexandrien (Ägypten)

Gesucht auf 1. Oktober 1927 **patent. Primar-Lehrer** oder **-Lehrerin,** Alter 22 bis 30 Jahre, mit Schulpraxis für die Schweiz. Primarschule in **Alexandrien** (Ägypten). Gute Kenntnisse der französischen Sprache notwendig.

Offerten unter Chiffre **L. 4472 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Konservatorium für Musik

in Zürich

4470

Direktoren: Dr. V. ANDREAE — C. VOGLER

Unterricht in sämtlichen Musikfächern für Musikliebhaber

Vollständige berufliche Ausbildung

Beginn des Sommer-Semesters: 26. April 1927

Aufnahmeprüfungen am 21. und 22. April

Seminar für Schulgesang. — Organistenschule für prot. und kath. Organisten

Prospekte Staatl. Diplome

Offene Lehrstelle

an der Bezirksschule Olten

Infolge Rücktritts eines Lehrers ist an der **vierklassigen Bezirksschule Olten** eine Lehrstelle für Mathematik und geometrisches Zeichnen zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei definitiver Anstellung Fr. 7,200 — bis Fr. 9,200.—. Die Höchstbesoldung wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre an öffentlichen Schulen werden angerechnet.

Inhaber des solothurnischen Bezirkslehrerpatentes oder anderer, höherer Studienausweise, die sich um die Stelle bewerben wollen, haben ihre Anmeldung mit Ausweisen über ihren Bildungsgang und ihre bisherige Tätigkeit nebst einer kurzen Darstellung ihres Lebenslaufes und einem ärztlichen Zeugnis bis am 5. April nächsthin an das unterzeichnete Departement zu richten.

Für das Erziehungsdepartement:
Dr. Rob. Schöpfer.

Das neue Idealbetriebssystem für

Schul-Sparkassen

Im Auftrage der bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit; verfaßt von † Fr. Krebs, Bern

Silberne Medaille 1914.

Empfohlen v. den HH. † Nat.-Rat Hirter, Reg.-Rat Lohner, Bankdir. Aellig in Bern

Broschiert Fr. 3.50

Man verl. zur Ansicht

Ed. Erwin Meyer, Verlag, Aarau 4196

Handels-Abteilung

der Kantonsschule Prunfrut

Diplom nach 3 Jahren Studium, Maturitätszeugnis nach 4½ Jahren. Spezielle Aufmerksamkeit wird dem Französisch-Unterricht geschenkt. Aufnahme kann nach vollendetem 14. Altersjahre geschehen.

Antritt der Klasse: 25. April

Auskunft durch das Rektorat. 4466

Lugano

Erholungsheim **Pension Sorriso**

Herrlicher Frühlingsaufenthalt. Bestempfohlenes Familienheim an sonniger, ruhiger, aussichtsreicher Lage. Inmitten großem Garten. Behagliche Balkonzimmer. Gepflegte Butterküche. Mäßige Preise. Prospekte zu Diensten. 4471

Pension Waldheim

Lugano-Cassarate

Tel. 15.87. Schöne, sonnige Lage. 3000 m Waldspaziergang, Tramendstation. Komfort. Bad im Haus. ff. Küche, beste Weine. Pensionspreis Fr. 7.— bis 10.—.

Amden

Hotel-Kurhaus Bellevue

850 m ü. M. Prächtige Lage, ruhiges heimeliges Haus, empfiehlt sich Passanten u. Kuranten auf's Beste. Pensionspreis Fr. 8.50 bis 10.-. **Fam. Meier-Meyer, Bes.**

HEIRAT

Junge Frau, sympathische, flotte Erscheinung, mit eig. Heim, kl. musik. Beruf und häuslich tüchtig, Tochter eines verstorbenen bekannten Schweizerlehrers, wünscht sich einen **seriösen, feinfühlenden, strammen** 4395

Lebensgefährten

mittl. Alters, tätig im Lehrerberuf oder in ähnlicher, gesicherter Lebensstellung. (Stadt oder Stadtnähe). Strengste Diskretion! Offerteneingaben mit Bild unter Chiffre L 4395 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich

Offene Lehrstelle

an der Haushaltungsschule Olten.

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist auf 1. Mai 1927 an der Haushaltungsschule Olten (hauswirtschaftliche Klasse der Bezirksschule und hauswirtschaftl. Fortbildungsschule) eine Lehrstelle für hauswirtschaftl. Unterricht zu besetzen.

Die Besoldung beträgt pro wöchentl. Unterrichtsstunde im Jahr Fr. 123.— bis Fr. 183.—. Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden 30 bis 36. Die Höchstbesoldung wird nach 10 Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre an öffentlichen Schulen können angerechnet werden.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldung mit Ausweisen über ihren Bildungsgang und ihre bisherige praktische Betätigung nebst einer kurzen Darstellung ihres Lebenslaufes und einem ärztlichen Zeugnis bis 5. April an das Rektorat der Schulen von Olten zu richten.

Der Präsident der Aufsichtskommission:
Dr. ROB. CHRISTEN.

Brissago

Hotel zur Myrte u. Belvédère a. See

Komfortables bürgerliches Haus. Volle Pension von Fr. 7.— an. Idealer Ferienaufenthalt.

4347 **K. Dubacher,** Besitzer.

Eine schöne gleichmäßige Schrift erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- u. M-Spitze hergestellten **Schulfeder „HANSI"** mit dem Löwen schreiben. 4459

Überall zu haben!

Proben kostenfrei!

E. W. Leo Nachfolger, Inhaber Hermann Voß, **Leipzig.Pl.**
Gegr. 1878 Stahlschreibfedernfabrik Gegr. 1878

Zensurhefte - Stundenpläne - Heftumschläge

stehen der verehrl. Lehrerschaft **gratis** zur Verfügung bei

Heinrich Frank Söhne A.-G. (Abt. F.) **Basel**

Ein Lehrer schreibt uns: „Ich darf Sie der vollsten Zustimmung der Schulbehörde versichern, welche sich lobend über die künstlerisch schönen und daher für die Schule ganz besonders passenden Heftumschläge ausspricht." 4320

Das Buchhaltungslehrmittel von Sekundarlehrer

Nuesch

hat sich überall sehr gut eingeführt. Vorzügliche Zeugnisse. **Separater Lehrgang für Mädchen.**
Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendungen. 4356

Fabrikation und Verlag
C. A. Haab
Geschäftsbücherfabrik
Ebnat-Kappel 6

Zufall

Versende auf Ostern direkt ab Fabrik zu nur Fr. 5.95 eine äußerst solide, 30 stünd. Uhr mit regul. Werk, 3jähr. Garantie (Ladenpreis Fr. 12.— bis 18.—. Bei zwei Stück Kette gratis. Beste Armband- und Taschenuhr Fr. 9.80, Tula u. Silber 19.80 (Ladenpreis Fr. 35.— bis 52.—), geg. Nachn. Umtausch. **J. Lang,** Schulhausstr. 63, **Zürich.** 4458

Tit! 4467

Zürcher. Lehrerschaft

Es hat s. Z. ein Sekundarlehrer, ich glaube Herr Hartmann, Auskunft über den Verbleib von Eduard Boßhard, ehemaliger Sekundarschüler, verlangt. Die Abhandlung reicht soviel meines Wissens in die 70er Jahre zurück. Auskunft über denselben gibt sein Bruder Ulrich Boßhard, Schneider, Bichelsee (Thurgau).

Obacht!

Infolge Räumung ganz billig abzugeben **schön präparierte Vögel und Tiere.**

1 ganzer Rehbock	Fr.	60.—
3 Eichhörnchen, p. St.	„	6.—
1 Fischreiher	„	30.—
1 Auerhahn	„	30.—
5 Haubensteißfüße, p. St.	„	10.—
3 Elstern, per Stück	„	7.—
2 Eichelhäher, per St.	„	6.—
3 Lachmöven, per St.	„	10.—
1 Beccasine		6.—
5 Krähen, per Stück	„	8.—

und viele andere Vögel. Porto und Verpackung zu Lasten des Empfängers. 4465

K. Keiser, Präparator, Zug.

Magliaso a. Luganersee
Hotel Pension Helvetia

Angenehmer Ferienaufenthalt. Renoviert. Pension inkl. Zimmer von Fr. 6.50 bis 7.50. Vorzügl. Küche und Keller. Telephon 10.
4346 **P. Balzaretti, Küchenchef.**

Inseratenaufträge
für die Schweizerische Lehrerzeitung sind nicht an die Druckerei, sondern an Orell Füssli-Annoncen, Zürich zu adressieren.

INSTITUT LEMANIA
LAUSANNE
Moderne Sprach- und Handels-Fachschule

mit abschließendem Diplom. Rationelle und gründliche
Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf
sowie auf
Universität (Maturität) und Polytechnikum
Ferienkurse in den Bergen 4304
Man verlange Prospekt und Programm

Ecole d'Etudes Sociales pour Femmes

GENÈVE — Subventionnée par la Confédération
Semestre d'été: 19 avril au 6 juillet 1927

Culture féminine générale, cours de sciences économiques juridiques et sociales.

Préparation aux carrières d'activités sociales (protection de l'enfance, surintendance d'usine, etc.), d'administration d'établissements hospitaliers, d'enseignement ménager et professionnel féminin, de secrétaires, bibliothécaires, libraires.

Le Foyer de l'Ecole, où se donnent **les cours de ménage:** cuisine, coupe, mode, etc., reçoit des étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires.

Programme (50 cts.) et renseignements par le secrétariat, rue Ch. Bonnet, 6. 4403

Minerva Zürich
Rasche u. gründl. **Maturität** vorbereitung
Handelsdiplom

Université de Genève
Semestre d'été 1927

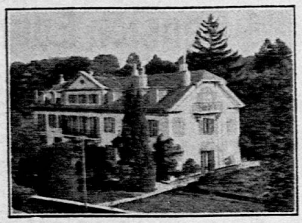
Les cours commencerent le MERCREDI 20 avril

Pour tous renseignements s'adresser au
4411 **SECRÉTARIAT DE L'UNIVERSITÉ.**

Territet-Montreux — **Lac de Genève**

Institution des Essarts
CHATEAU DE LA VERAYE
Pensionnat de demoiselles

Etude approfondie du français. — Langues modernes. — Arts d'agrément. — Sports. — Séjour à la montagne. Instruction soignée. — Education distinguée. Prospectus et références à disposition. 4223



GENF
Knaben - Pension
Gesunde Lage.
Prospekte auf Verl.
Madame Charles Peter, La Capite.
Institut Evangélique.
Rééducation.

Liedersammlung
für **MITTELSCHULEN** und **FRAUENCHÖRE**

Sammlung erlesenster Chöre meist klassischer Herkunft.
Gesetzt von HANS KLEE in Bern.
Heft III - Preis Fr. 1.—
Zu beziehen durch den Herausgeber:
Dr. W. Krieg in **Unterseen** (Interlaken). 4422

Mit bestem Erfolg verwenden wir
Ihren Sykos Feigenkaffee, schreibt Frau R. in W. 5

Könnte nicht haushalten ohne
Sykos, schreibt Frau M. in V. 190

Der Kaffe bekommt eine sehr schöne Farbe
von Ihrem Sykos, schreibt Frau H. in R. 176

So urteilen Tausende von Schweizer-Frauen über Virgo und

SYKOS

Ladenpreise: Sykos 0.50, Virgo 1.50
Fabrikation: NAGO Olten.

Lesekasten u. Einzelbuchstaben der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich.

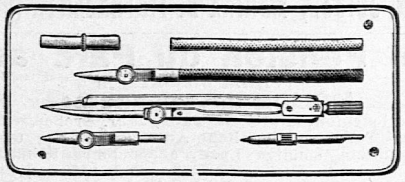
Lesekasten:
Format 16 × 34 cm, 30 Fächer, 5 Setzleisten. Einheitspreis für den leeren Kasten **Fr. 1.—.**

Einzelbuchstaben:
Beidseitig, Maschinenschnitt, Schweizerfibelschrift. Einheitspreis für je 100 Buchstaben **Fr. —.15.**
Vorschlag zur Kastenfüllung: Je 25 E, N; 20 I, R, S, T, 15 B, D, G, L, A, U, Ei; 8 K, H, F, M, W, O, P, V, Z, Au, 5 C, J, Q, X, Y, Ä, Ö, Ü, Eu, Äu, Ch, Sch, St, Sp, tz, ck.

Gefüllte Kasten:
(400 Buchstaben) **Fr. 2.50.**

Bestellungen an:
Hans Grob, Lehrer, Winterthur
Rychenbergstraße 106.
Beginn des Versandes: Mitte April.

Die größte Auswahl in
Reißzeugen für **Schulen**



4222

in billiger und Präzisions-Ausführung
Zweckmäßige Zusammenstellungen

Verlangen Sie unsere Spezialliste

GEBRÜDER **SCHOLL**
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

B. Vischoff-Katz, Langenthal
empfiehlt ihre bekannte Maßwäsche
Verlangen Sie Muster! 4337 Telephon 105.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Brusino-Arsizio (Luganersee)
Hotel Pension Milano
Idealer Ferienaufenthalt. Herrliche ruhige Lage. Große Seeterrasse. Ruder- und Angelsport. Motorboot. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—. Prospekte. 4366 Bes.: **Familie Moro-Saummüller.**

BIOGGIO ob Lugano. Pension Bella Vista
Angenehmer Frühlingsaufenthalt, spez. geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Wunderbare Aussicht auf See u. Gebirge. Luft- u. Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 6.—. **Fam. De-Stefani-Güntert.**

Italienreisen
werden wieder am 14. März und 13. April unter fachmännischer Leitung ausgeführt. Interessenten verlangen sofort das Reiseprogramm von **Bütler,** Dir., **Böttstein** (Aargau). 4216

ITALIENISCH
ELTERN! LEHRER!
Institut J. MENEGHELLI, TESSERETE, ob Lugano
Schnelle und gründliche Erlernung der italienischen Sprache, Französisch, Englisch, Handel u. Buchhaltung. Günstige und gesunde Lage. Zahlreiche Referenzen. Mäßige Pensionspreise. Prospekte verlangen. 4398

Locarno-Muralto Pension Helvetia 4064
Bürgerliches Haus in sonniger, staubfreier Lage. Gute Küche. Sehr bescheidene Preise. Prospekte postwendend. Telephon 4.63

LOCARNO HOTEL - PENSION VALLEMAGGIA-CENTOVALLINA 4246
i. unmittelb. Nähe d. Eingangs-Bahnstation i. herrl. Maggia- u. Centovallital. Geeignet f. Touristen und längeren Ferien-Aufenthalt. Ia. Küche u. Keller. Pensionspr. Fr. 8.50, alles inbegr. Bad i. Hause. Tel. 582. Bes.: **C. Franchini,** Küchenchef.

LUGANO Hotel-Pension Excelsior
Ruhige, staubfreie und vorzüglich gelegene Familienpension. Zimmer mit Bad. Garten. Pension von Fr. 8.50 bis 10.—.
A. Vananti-Zimmermann, Bes. (Schweizer)
3974 früher Hotel Riviera, Ospedaletti.

LUGANO Hotel-Pension LUGANO
am Fuße der Seilbahn. Gänzlich renoviert. Terrasse. Restaurant. Bürgerliche deutsche und italienische Butter-Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 9.—, Zimmer von Fr. 2.50 an. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft sowie Vereinen bestens
4375 **L. Güntert-Fehr.**

Magadino Park-Hotel Suisse 4412
Schöne Lage direkt am See. Neu möbliertes Haus. Gute Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte verlangen. Mit Empfehlung **Fam. Mathys.**

Schönste Küste Italiens. — Sand- und Meerbäder. — Bevorzugter Luftkurort. — Gute Verpflegung zu Fr. 7.— und freundliche Aufnahme bietet die 4377
PENSION SUISSE, MARINA DI PIETRASANTA (pr. Lucca)

Hotel Pension du Parc au lac
(VILLA FOSSATI) in
MELIDE am Luganersee
Idealer Ferienaufenthalt für das ganze Jahr. Großer, wundervoller Garten und Terrassen, herrliche Aussicht auf See und Gebirge. Sehr geschützte, sonnige Lage, angenehmes Klima, auch im Sommer. Lohnende Ausflüge z. Fuß, per Schiff und Bahn. Aller mod. Komfort im Hause. Seebäder, Rudersport etc. Vorzügliche Küche, auserlesene Weine und sorgfältige Bedienung. Pensionspreis mäßig. 4374 **G. Fossati, propr.**

Magadino bei Locarno 4340
Pension St. Gotthard am See
Frühlingszauber. — Idealer Ferienort. — Pensionspreis von Fr. 6.50 an. — Empfohlenes Haus. **Prop. Antoniazzi-Uslenghi.**

Melide Pension Schoch
Schiff- und Bahnstation. Vis-à-vis vom Generoso. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt. Gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4365 Bes.: **Bieri & Sommer.**

Monti b. Locarno Pension Travaini Sonnenheim
Sonnige u. milde Lage. Wunderbare Aussicht auf See und Gebirge. Sorgfältige und reichliche Verpflegung. Gute Küche. Pensionspreis inkl. Zimmer v. Fr. 7.— an.
4399 **Fam. Travaini.**

NOVAGGIO (Tessin) Pension Bellavista
(Deutschschweizer-Haus), in prächtiger, sonniger Lage, mit Loggia. Schöner Garten für Liegekuren (Liegestühle vorhanden), gute Betten, ff. Wiener Butterküche. Prosp. zur Verfügung, Pensionspreis Fr. 7.—, Kinder die Hälfte. 4400 Inh.: **Frau J. Tropper.**

Novaggio Pension Bel Cantone 4402
640 m ü. M., bei **Lugano.** Familienpension. Gutbürgerl. Küche, vorzügliche Weine. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pensionspreis Fr. 6.50 (Zimmer inbegriffen). **Familie Cantoni-Corti.**

NOVAGGIO Hotel-Pension Novaggio
Herrlicher Landaufenthalt. Weit bekannt für gute Küche und feine Weine. Sehr schöne und sonnige Zimmer. Zwei große Terrassen. Schöne Aussicht auf den See. Schöner Garten. Pensionspreis inklusive Zimmer Fr. 7.—. Prospekte auf Verlangen.
4401 **Familie Cantoni-Buzzi.**

Neuenburg Töchter-Pensionat „DARIETTE"
Villa in prächtiger Lage; gründliches Studium der französischen Sprache. Musik. Sport. Beschränkte Anzahl Schüler. Sorgfältige Pflege, vorzügliche Küche. Prospekte durch
4344 **Mr. & Mme. Evard, Boudry bei Neuenburg.**

Osterferien!
ITALIEN Ospedaletti RIVIERA
4443 **HOTEL SUISSE**
Altrenommiertes Schweizerhaus. — Besitzer: **Britschgi-Winkler.**
Sonne - Blumen - Ausflüge. — Pension von Lire 40.— an.

Rheinfelden
4409 **Solbad Schiff**
Gut bürgerliches Haus. — **Sonnige Lage am Rhein.**
Angenehmer Kuraufenthalt. — Sol- und Kohlensäure-Bäder.
Trinkkuren. — **Das ganze Jahr geöffnet.**
Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

ROVIO Kurhaus und Pension MONTE GENEROSO
Idealer Ort über dem Luganersee. Vorzügl. Pension von Fr. 6.50 an. Park. Sonnenbad. Musiksalon. Centralheizung. Auto. Deutschschweizerhaus. Prospekte. Telephon No. 72. Prima Referenzen.
4372 Inhaber **G. Haug.**

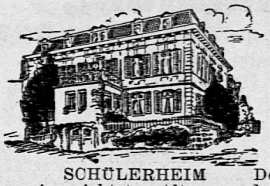
Solbad 3 Könige, Rheinfelden Best empfohl. Haus, mit großem **Park.** Pens'preis v. Fr. 9.- an.
4413 Prospekte. — A. Spiegelhalder.

Sorengo Pension zum Garten
3 Minuten Tramfahrt von Lugano. Idealer Frühjahrsaufenthalt. Prachtvolle Lage am Muzzanersee, schöner Garten. Gute Zimmer. Vorzügliche schweizer. und ital. Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Telephon 3.47. 4454 **Familie Koch.**

Tesserete Pension Daheim
Gute Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Bestens empfiehlt sich 4380 **Familie Jaeger.**

Tesserete-Lugano Pension Eden
Idealer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Schöne, sonnige Lage. Prachtvolle Gärten und Park. Vorzügliche Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4453 **Fam. Kupfer-Großenbacher,** neuer Besitzer.

Ferien in Walchwil am Zugersee gegenüber der Rigi
Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familienhotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badeanstalt. Fischen, Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4418 **A. Schwyter-Wörner.**

Privat-Erziehungsinstitut „Friedheim"

Weinfelden
für körperlich und geistig zurückgebliebene Kinder. Kleine Klassen. Familienleben.
Prospekt **Tel. 115**
4190 **E. HOTZ**
SCHÜLERHEIM Der gleichen Leitung untersteht ein neueingerichtetes Alters- und Pflegeheim für Schwachbegabte.

Kleine Mitteilungen

— Eine verdienstliche Seite der originellen Zeitschrift *«Schweizer Spiegel»* (Verlag Guggenbühl u. Huber, Zürich) ist der offene Gedankenaustausch der Leser. Man erhält so ein anschauliches Bild der verschiedenen Auffassungen und Stimmungen im Volk. Wir können unsern Lesern eine Stelle aus einer Antwort auf die Rundfrage «Der Weg zur neuen Geselligkeit» im Februarheft nicht vorenthalten. «Nach meiner Auffassung liegt das Grundübel unserer heutigen zerrütteten Geselligkeit schon in der Schule. Kommen Knaben und Mädchen im Alter von 13—14 Jahren heim, dann haben sie noch vor und lange nach dem Nachtessen Hausaufgaben zu machen. Wie viel schöner wäre es, wenn die heranwachsende Jugend im Eltern- und Geschwisterkreis bleiben könnte! . . . Ich finde, daß die heutigen Schulen den Knaben und Mädchen zu viele Hausaufgaben geben. Wir Männer haben die 48-Stundenwoche, die Frauen nähern sich ihr durch «das moderne Heim» und unsere Jugend geht von 8—12 u. von 2—5½ Uhr in die Schule und macht dann minimum zwei Stunden lang zu Hause Aufgaben. So entfremdet man die Jugend in einem gewissen Alter der Familie.»

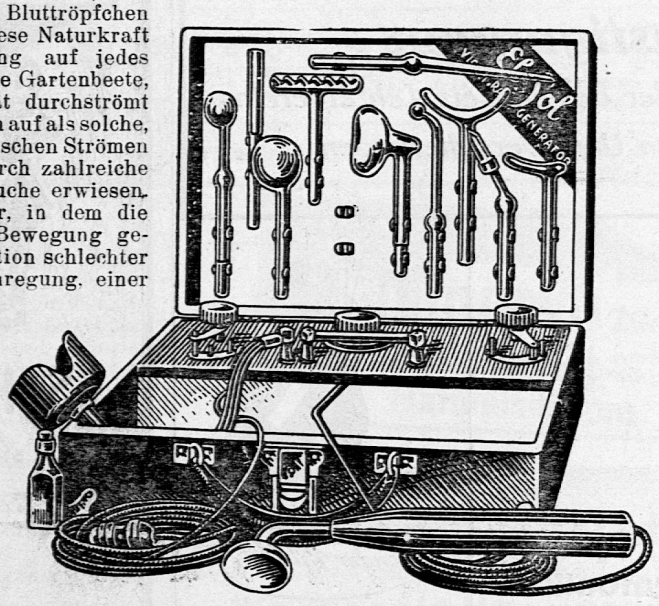
— Das Märzheft der *österreichischen Jugendrotkreuz-Zeitschrift* ist Beethoven gewidmet. Preis eines Heftes (samt Zustellung) 20 Rappen. Preis des ganzen Jahrganges (samt Zustellung) Fr. 1.90 Bestellungen an das österreichische Jugendrotkreuz, Wien I, Stubenring 1.

Ist Leben Elektrizität?

Einige wissenschaftliche Autoritäten behaupten, daß Leben in sich selbst aus statischer Elektrizität entstanden ist und es hat große Wahrscheinlichkeit, daß dies wirklich der Fall ist. Es gibt kein Naturerzeugnis, das nicht statische Elektrizität erzeugt, sei es durch Reibung, Druck etc., und so erzeugt auch jedes einzelne Bluttröpfchen statische Elektrizität, und hat diese Naturkraft auch eine gewisse Beeinflußung auf jedes Wachstum. So weisen z. B. solche Gartenbeete, die von Hochfrequenzelektrizität durchströmt werden, ein viel höheres Wachstum auf als solche, die von keinen merkbaren elektrischen Strömen durchzogen werden. Dies ist durch zahlreiche Experimente u. praktische Versuche erwiesen.

Nach einem längeren Winter, in dem die Mehrzahl von uns sehr wenig Bewegung gehabt haben, ist unsere Blutzirkulation schlechter geworden und bedarf einer Anregung, einer durchgehenden Blutreinigung, die die durch die schlechte, von irgendeiner Ursache herrührenden Blutgifte aus den Adern entfernt. Es gibt nun kaum ein anderes Mittel, Rheumatismen, Gicht, Neuralgien u. fehlerhafte Blutzirkulation zu beseitigen, als meine Violettstrahlen-Apparate EL SOL.

Gesundheit ist ein kostbares Gut, darum wahren Sie es. Ein ganzes Vermögen ist nicht so viel wert, wie eine gute Gesundheit. Tausende von Familien haben die gute Wirkung des auf dem Gebiete der Gesundheitspflege und Heilkunde vorzüglich bewährten Violettstrahlen-Apparates EL SOL erfahren, wie die Zeugnisse beweisen, die ich tagtäglich erhalte. Ein Apparat EL SOL ist eine einmalige Anschaffung, und jeder Apparat ist schriftlich garantiert, von der einzigen Schweizer Spezialfabrik, bei welcher Sie der Erfüllung der Garantie sicher sein können (was bei Kauf eines ausländischen Apparates nicht der Fall ist). Eine bis zwei Wochen Krankheit, die Sie durch den EL SOL Apparat hätten vermeiden können, kostet Sie so viel, wenn nicht noch mehr als der beste und teuerste Apparat, den Sie nebenstehend abgebildet sehen.



Ich habe mich entschlossen, den Lesern dieses Blattes die Apparate Modell K, M und R (letzteres nebensteh. abgebildet), m. 20 % Rabatt abzugeben. Benützen Sie die günstige Gelegenheit, einen erstklassigen Apparat schweizerischer Fabrikation anzuschaffen. Diese Offerte gilt nur während der Schweizer Mustermesse u. bis zum 31. Mai. Da diese Apparate auch auf Teilzahlung bezogen werden können mit 5 % Aufschlag, ist die Anschaffung jedem Leser möglich. — Diese Offerte gilt nur bei Einsendung des ausgefüllten Coupons an die Fabrik, oder die Vertreter. Senden Sie denselben heute noch ein und sichern Sie sich einen Apparat zu den vorteilhaften Bedingungen.

Besuchen Sie meinen Stand No. 944 in der Halle III der Schweiz. Mustermesse, Basel

J. TH. FONTANA, IGIS (Graubünden)

EL SOL-Fabrikation

Coupon.

(Ausschneiden, ausfüllen u. in Couvert mit 5 Cts.-Marke frankiert einsenden)
(Gewünschtes unterstreichen)

Fa. J. Th. Fontana, EL SOL-Fabrikation,

JGIS (Graub.).

Senden Sie mir umgehend: 1 Prospekt.

1 Apparat Modell R (obenstehende Abbildung), mit 2 Körperelektroden, 1 Metallelektrode, 1 Kammelektrode, 1 Halselektrode, 1 innere Halselektrode, 1 Fulgurationselektrode, 1 Rückenmarkelektrode, 1 Augenelektrode, 1 Kondensatorenelektrode, 1 Rectalelektrode, also 11 Elektroden und genauer Anleitung mit eingebautem unzerbrechlichem Ozonerzeuger für Inhalationen bei Erkältungskrankheiten, mit zwei Jahren fester Garantie für den Apparat.

Fr. 265.—, abzüglich 20 % Rabatt bis zum 31. Mai, also Fr. 212.— und Fr. 2.— Porto und Verpackung, rein netto, Voreinsendung, Nachnahme oder 30 Tage Ziel.

Teilzahlung mit 5 % Aufschlag: also Fr. 222.60 und Fr. 2.— Spesen, 20 % Anzahlung und Fr. 20.— pro Monat.

Apparat Modell K mit 5 Elektroden, 2 Jahre Garantie, Fr. 100.—
Apparat Modell M mit 7 Elektroden, 2 Jahre Garantie, Fr. 160.—

Nach Abzug von 20 % Rabatt: Modell K Fr. 80.—, Modell M Fr. 128.—, zuzüglich Fr. 1.50 Porto und Verpackung. Bei Teilzahlung Fr. 84.— und Fr. 134.40.

Die beiden Apparate Modell K und M werden auf 14 Tage unverbindliche Probe gegeben.

Spannung der Lichtleitung: .....

Name und Beruf: .....

Ort und Straße: .....

Kanton: .....

ZÜRICH UNFALL

GENERALDIREKTION: ZÜRICH, MYTHENQUAI 2

Vergünstigungen

laut Vertrag für Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins beim Abschluß von Unfallversicherungen 4439

Die Qualitätsmundharmonika

ermöglicht auch der Primarschule volkstümliche Instrumentalmusik. 4363

Sie ist billig, handlich, leicht erlernbar und von überraschender musikalischer Ausdrucksmöglichkeit.

Die „Hohner"-Mundharmonika genießt wegen ihrer Klangfülle, ihrer Tonreinheit Weltruf und ist bereits in Tausenden von Schulen im Gebrauch.

Bei der Gründung v. Schulorchestern hilft mit Rat u. Tat

Matth. Hohner A.-G. Trossingen (Württ.)

Größte Mundharmonika-Fabrik der Welt

Unentbehrlich für Schulorchester:

„Wie spiele ich Mundharmonika?"

Leicht verständliche Anleitung zum Erlernen des Mundharmonikaspiels

„Weisen zur Mundharmonika"

Reichhaltige Notensammlung für Mundharmonikaspieler.

4328

Humboldtianum Bern

Handelsschule

gründliche Ausbildung

Gymnasium
Maturität

Sekundarschule

Beginn: 19. April Dir.: Dr. Wartenweiler 4298

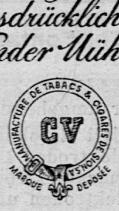
Fonder Mühll's

WALLISER ZIGARREN

leicht und mild

5 STÜCK 60 RP.
10 „ FR. 1.20

Verlangen Sie ausdrücklich die Fonder Mühll"



4207

Machen Ihre Haare Ihnen Sorgen?

Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte

Birkenblut

Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. In ärztlich. Gebrauch. Große Flasche Fr. 3.75. — **Birkenblut-Shampoon** der beste, 80 Cts. — **Birkenblut-Crème** geg. trockenen Haarboden, Dose Fr. 3.— u. 5.—

In **Apotheken, Drogerien, Coiffeurgeschäften** und durch **Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.**

Verlangen Sie Birken**blut.**

Brissago-Locarno

Pens. Villa Motta

Prächtige Lage, eigener Park. Gute Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Pensionspreis Fr. 6.50 bis Fr. 8.—. Verlangen Sie Prosp. Höfl. empfiehlt sich

4421 **J. Späti-Wyser.**

Schulwandtafeln

Rauch- oder Holzplatten

GEILINGER & Co

WINTERTHUR

3229

LOCARNO **Pension Schelling,** bestempfl. heimeliges Schweizerhaus, 5 Min. vom See und Kursaal. Vorzügl. Verpflegung. Auch Diätküche von Fr. 7.50 an. 4420 Prospekte durch den Bes. **A. Schelling.**

Schwechter Pianos Flügel Meisterwerke

Musikhaus A. Bertschinger & Co Zürich